

Grünberger Wochenblatt.

Auflage: 6250 Exempl.

Zeitung für Stadt und Land.

Auflage: 6250 Exempl.

Erscheint wöchentlich dreimal:

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
 Inserate werden am Tage vorher bis Mittags
 12 Uhr, besonders umfangreiche jedoch nur bis
 Vormittags 10 Uhr angenommen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

In der Expedition und in den Commanditen 60 Pf.,
 durch den Colporteur ins Haus gebracht 70 Pf.,
 bei der Post 75 Pf., durch den Briefträger oder
 Landboten 1 Mark.

Insertionspreis:

für die einseitige Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
 für auswärtige Inserate 15 Pf.,
 im Reclamentheil 30 Pf.,
 Beilagegebühren: 24 Mark.

Vor 25 Jahren.

Der 14. December 1870 brachte jene Depesche Bismarck an Oesterreich, durch welche die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem im Werden begriffenen Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn angeknüpft wurden, die sich in der Folgezeit als so wertvoll für die Erhaltung des europäischen Friedens erwiesen haben. — Die preussischen Truppen zogen an diesem Tage in Montmédy ein; es wurden ca. 3000 Gefangene gemacht, 237 deutsche Gefangene, darunter 4 Officiere, befreit, 65 Geschütze genommen.

Am 15. December fand das Gefecht bei Vendôme statt; die Deutschen erbeuteten 6 Geschütze und eine Mitrailleuse. — Französischerseits wurden die Häfen von Dieppe, Havre und Becamp in Belagerungszustand versetzt, den Neutralen wurde eine Frist von elf Tagen zum Verlassen der Häfen gewährt.

Am 16. December räumten die Franzosen Vendôme. In dem vorhergegangenen Gefechte wurden 6 Geschütze und eine Mitrailleuse von uns erbeutet. — In einem siegreichen Treffen bei Langres und Longeau erbeuteten die Deutschen 2 Geschütze und 2 Munitionswagen; die Franzosen verloren ca. 200 Mann, darunter 64 unverwundete Gefangene.

Am 16. December langten in Grünberg die Verlustlisten 123 bis 126 ein. Sie meldeten als schwer verwundet den Gefreiten Karl Koch II aus Schwarmig.

Tagesereignisse.

— Das Kaiserpaar wohnte am Mittwoch Abend dem Concert des Domchors in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche bei. — Gestern hörte der Kaiser Vorträge und empfing den neuen großbritannischen Botschafter Sir Frank Lascelles im Antrittsaudienz. Unmittelbar darauf wurde der Botschafter auch von der Kaiserin empfangen.

— Der Bundesrath hat gestern den Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln, sowie betreffend Veränderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafproceßordnung mit einigen von den Ausschüssen beantragten Veränderungen der Zustimmung erteilt. Außerdem wurde eine Vorlage betreffend die Ausprägung von Einpfennigstücken in Höhe von einer Million Mark, und ein Antrag Württembergs, betreffend die Zulassung von Scheidemünzen der Frankenwährung, genehmigt. Durch diesen letzteren Beschluß ist die Genehmigung, wonach die Scheidemünzen der Frankenwährung bei den Kassen der württembergischen Eisenbahn- und der württembergischen Bodenseedampfschiffahrtsverwaltung in Friedrichshafen auch fernerhin in Zahlung genommen und gegeben werden dürfen, auf die in Betracht kommenden Kassen des Zollgrenzbezirks des württembergischen Hauptzollamts Friedrichshafen ausgedehnt worden; diese Ausdehnung ist namentlich im Interesse des von und nach der Schweiz reisenden Publikums erfolgt.

— In der Presse tobt ein arger Streit über die Gründe des Rücktritts des Ministers v. Köller. Selbst der „Reichsanzeiger“ mischt sich hinein und setzt in einem langen Artikel auseinander, worüber Herr v. Köller — nicht gestört ist. Die ganze Sache ist so gleichgültig, daß wir unsere Leser damit nicht belästigen werden, es sei denn, irgendwo würde ebenso kurz und bündig wie authentisch der wirkliche Grund seines Rücktritts namhaft gemacht. — Herr v. Köller wird sich übrigens nicht, wie ihm nahe gelegt wurde, an die Spitze der conservativen Partei stellen, auch unter keinen Umständen ein Reichstagsmandat annehmen, vielmehr ganz ins Privatleben zurückziehen. Ganz? Sagen wir: vorläufig!

— Die Vorarbeiten zur Fertigstellung des Entwurfs eines Lehrerbeförderungsgesetzes sind so weit gediehen, daß die Einbringung der Vorlage im Abgeordnetenhaus sofort nach dem Zusammenritt des preussischen Landtages erwartet werden darf.

— Das Gesetz über die Handwerkskammern wird wahrscheinlich scheitern. Die conservativ-fraction ist dagegen, ebenso das Centrum und die linksseitigen Parteien.

— Daß die Auflösung der socialdemokratischen Organisation in Berlin bereits die richtige Bestätigung gefunden habe, wird vom „Vorwärts“ als unrichtig erklärt.

— Der antisemitische Agitator Schweinhagen, der wegen Beleidigung des Finanzministers Miquel zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt wurde, dann aber nach Oesterreich flüchtete, ist von Oesterreich ausgeliefert und zwecks Verbüßung der Strafe nach Ratibor überführt worden.

— Der in türkischen Diensten stehende Deutsche v. d. Goltz-Pascha hatte schon vor längerer Zeit sein Abschiedsgesuch eingereicht, der Sultan hatte aber versucht, ihn der türkischen Armee zu erhalten. Am Dienstag nun ist das Abschiedsgesuch genehmigt worden; heute reist v. d. Goltz-Pascha nach Deutschland zurück.

— Die Herren von der silbernen Internationalen, Graf Mirbach, v. Kardorff und Wendt, antichambrieren nach einem russischen Telegramm in Paris bei dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten Faure für Bimetallismus. Der Ministerpräsident erklärte den Delegirten der Internationalen, die französische Regierung zolle den Bestrebungen der bimetallistischen Liga Beifall. Graf Mirbach sprach Namens der Delegirten den ergebensten Dank dafür aus. Der Präsident der Republik begnügte sich mit dem Aussprechen des Wunsches, die Protokolle des Congresses kennen zu lernen. — Es ist ja eine bekannte Thatsache, daß die Franzosen ihre großen entwerthen Silbervorräthe in der Bank von Frankreich sehr gern zu einem höheren Preise los werden möchten durch irgend eine internationale Vereinigung. Dazu soll nun der dumme deutsche Michel mit helfen. Wie würden unsere Conservativen wohl über Complot und Landesverrath schreien, wenn etwa von freihändlerischer Seite solche persönlichen Verhandlungen mit auswärtigen Machthabern angeknüpft würden in einer Richtung, welche die deutsche Regierung und ein großer Theil ihrer deutschen Landleute als eine Schädigung des nationalen Wohlstandes betrachtet!

— Zum schweizerischen Bundespräsidenten für das Jahr 1896 wählte die Bundesversammlung Lachenal-Gent (radical) und zum Vicepräsidenten Deucher-Thurgau (radical).

— Seitens der französischen Deputirtenkammer wurde am Mittwoch sowohl das Heeresbudget als auch das Marinebudget unverändert angenommen.

— Gestern nahm die Deputirtenkammer das Budget für Algerien unverändert an. Hierauf wurde das Budget des Auswärtigen einschließlich der Ausgaben für die Schutzgebiete unverändert genehmigt. Das Amendement Jemba (Socialist) betreffend Aufhebung der Botschaft beim Vatican wurde mit 333 gegen 157 Stimmen abgelehnt, nachdem Bourgeois erklärt hatte, man müsse die Botschaft aufrecht erhalten, so lange Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatican bestehen.

— Präsident Faure unterzeichnete ein Decret, daß Madagaskar dem Ressort des Ministeriums der Colonien unterstellt werden soll. Der Forschungsreisende Mizon wurde zum Residenten in Majunga (Madagaskar) ernannt.

— Die italienische Deputirtenkammer nahm vorgestern bei der zweiten Beratung über die Militärbudgets mit großer Mehrheit eine das Ministerium befriedigende Tagesordnung an. Der Kriegsminister erklärte, die Lage in Ostafrika habe sich durch die Tagzudor erfolgte Vereinigung der Generale Baratieri und Arimondi verbessert. Die Mannschaften haben sich in dem schweren siebenstündigen Kampfe vorzüglich geschlagen; es sei kein Mann abtrünnig geworden. Major Toselli sei gefallen, nachdem er alle Unordnungen gestossen, um den Rückzug zu sichern. Nach der „Italia Militare“ ist die Sachlage indes sehr bedenklich. Nach dem „Espresso“ beträgt die abessinische Armee 90 000 Mann; sie könne leicht Baratieri in Adrigat einschließen und auf dem Umwege über Senafe gegen Massauah vordringen.

— In Spanien steht eine allgemeine Cabinetkrise unmittelbar bevor. Heute will das Cabinet keine Entlassung einreichen, damit die Lösung der Krise erleichtert werde. Man glaubt, die Regentin werde Canovas, dessen erste Amtsbefähigung die Auflösung der Kammern sein würde, mit der Neubildung des Cabinetes beauftragen.

— Bei den rumänischen Deputirtenwahlen wurde auch im dritten Wahlkörper kein Conservativer

gewählt, vielmehr 36 Liberale und 2 Candidaten der Bauernpartei.

— In der bulgarischen Sobranie ging es am Mittwoch wieder sehr stürmisch her. In der Budgetdebatte sprach der Deputirte Vukto Retichow über die allgemeine Lage und tadelte die Regierung heftig. Er begann mit einer Anfrage wegen der Wiederherstellung des Paragraphen 38 der Eirnowar Verfassung betreffend die orthodoxe Taufe des Kronprinzen Boris. Der Präsident Theodorow unterbrach ihn, entzog ihm das Wort und forderte nach einer Weile die Quästoren auf, ihn von der Tribüne zu entfernen. Der Gemahlsregelle ging aber nicht. Zwölf Diener stürzten nun auf die Tribüne los, wurden aber von der Opposition mit Schlägen wieder hinausgejagt. Deputirte der Rechten führten nun Retichow hinaus. Großer Skandal. Rufe ertönten: „Nieder mit der Regierung! Herunter mit dem Präsidenten!“ Dieser lief davon. Sämmtliche Minister verließen den Saal. — Die orthodoxe Taufe des Prinzen Boris macht dem Bulgarenfürsten überhaupt viel Kopfschmerzen. Die Familie Ferdinands soll sich noch immer der Taufe widersetzen. Auch der Papst soll zu keiner Concession bereit sein, vielmehr dem Fürsten mit sofortiger Excommunication gedroht haben, falls der Uebertritt des Prinzen Boris durchgeföhrt wird.

— In voriger Nummer wurde gemeldet, daß der Sultan den German wegen der zweiten Stationschiffe unterzeichnet habe. Inzwischen machte gestern der türkische Minister des Aeußeren sämmtlichen Botschaftern Mittheilung von drei Vorbehalten, welche die Botschaften bezüglich der Durchfahrt der zweiten Stationschiffe machte. Erstlich müßten die zweiten Stationschiffe leichte Fahrzeuge sein (was denn auch thatsächlich der Fall ist). Sodann sollen die Schiffe nicht gleichzeitig einlaufen (das war auch von keiner Seite beabsichtigt, es war vielmehr immer ein successives Einlaufen geplant). Schließlich soll die diesmalige Bewilligung keinen Präcedenzfall für die Zukunft bilden. Dieser letztere Vorbehalt konnte, da er gegen das Vertragsrecht verstößt, nicht bewilligt werden. Das englische und das italienische Stationschiff haben gestern die Dardanellen passiert. Das österreichisch-ungarische Schiff trifft am 14. d. Mts. ein. — Said Pascha ist erst in seine Wohnung zurückgekehrt, nachdem er ein eigenhändiges Schreiben des Sultans erhalten hatte, in welchem ihm dieser volle Sicherheit und Freiheit zusicherte und zugleich erklärte, ihn in keinerlei amtlicher Stelle verwenden zu wollen. — Der Sultan sandte dem ehemaligen Großvezier und gegenwärtigen Generalgouverneur von Smyrna Kiamil Pascha ein sehr kostbares Geschenk und erhöhte gleichzeitig dessen Gehalt auf das Vierfache. — Die Stellung des Großveziers Halil Rifaat Pascha wird als erschüttert angesehen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. December.

* Nach vorläufiger Festsetzung sind bei der Volkszählung am 2. December 1895 hier in Grünberg 8482 männliche und 10 045 weibliche, zusammen also 18 527 ortsanwesende Personen ermittelt worden. Bei der Volkszählung am 1. December 1890 betrug die ortsanwesende Bevölkerung 16 092 Personen; sie hat also um 2435 Personen = 15 pCt. zugenommen. Die rasche Zunahme der Grünberger Bevölkerung war übrigens auch schon in dem Zeitraume von 1885 bis 1890 zu constatiren; am 1. December 1885 wurden nämlich nur 14 276 Einwohner gezählt. Da diese Tendenz der raschen Zunahme nun schon ein ganzes Jahrzehnt vorherrscht, darf man wohl annehmen, daß es sich hierbei nicht um augenblickliche günstige Umstände handelt, sondern daß in unserer Commune selbst die Bedingungen für ein starkes Wachstum liegen. — Wir fügen nun noch einige weitere Volkszählungsergebnisse aus Schlesien und der Nachbarschaft an: Zauer 11 976 (+ 400), Brieg 21 122 (+ 968), Waldenburg 13 960, Guben 31 169 (+ 1841), Sommerfeld 11 368 (— 33), Finsterwalde 9660 (+ 831), Fürstenwalde 13 867 (+ 932), Frankfurt a. O. (einschl. Militär) 58 828. — Schließlich noch die Resultate aus einigen großen Städten: Dresden 334 000 (+ 43 000), Köln 320 056 (+ 37 376), Magdeburg 214 447 (+ 12 217), Nürnberg 160 962 (+ 18 402),

Elberfeld 139 359 (+ 13 460), Straßburg 134 700 (+ 11 200), Halle 116 207 (+ 14 806), Mannheim 90 597 (+ 11 539), Karlsruhe 83 899 (+ 10 000), Wien 72 388 (+ 2757), Freiburg 52 306 (+ 3397), Elbing 45 759 (+ 4183), Ulm 39 307 (+ 3116), Heidelberg 35 330 (+ 3591), Kassel 80 923 (+ 8837), Lüneburg 69 643 (+ 6053), M. Gladbach 53 430 (+ 3808), Gelsenkirchen 31 035, Dessau 42 331, Kiel 85 494 (+ 16 322).

* Die gestrige Viehzählung hat abermals eine Zunahme der Pferde und eine Abnahme des Rindviehs ergeben. Es wurden gezählt 380 Pferde (1894: 361), 171 Stüd Rindvieh (1894: 178) und 1 Giel (1894: 2).

* Die Steuererklärungen der mit einem Einkommen von mehr als 5000 M. veranlagten Steuerpflichtigen sind wieder in der Zeit vom 4. bis 20. Januar auf dem Landratsamte schriftlich oder mündlich abzugeben, auch wenn die Betreffenden keine besondere Aufforderung erhalten. Näheres besagt ein Inserat in der heutigen Nummer des Wochenblattes.

* Zum Amtsanwalt am hiesigen Orte ist Herr Inspector und Amtsvorsteher Rust aus Güguth ernannt worden.

* Bekanntlich sollen zu Ostern 1896 an den hiesigen evangelischen Gemeindeschulen zwei neue Klassen eingerichtet werden, weshalb denn auch von jener Zeit an zwei neue Lehrkräfte erforderlich sind. Die ersten Lehrproben haben gestern stattgefunden; zwei Lehrer haben dieselben bestanden. Für die nächste Woche sind noch ein dritter Lehrer und eine Lehrerin zu Lehrproben eingeladen worden.

* Der hiesige Frauenverein hatte auch an seinem diesjährigen Wohltätigkeitsabend ein gut besuchtes Haus, wenn schon der Besuch im Vorjahre ein noch stärkerer gewesen ist. Eröffnet wurde der Abend mit einem von Frä. Buchholz vorgetragenen hiesigen Prologe, worauf die Edelweisse Stadtkapelle ebenso vortrefflich wie beifällig concertierte. Es folgte die Aufführung des Lustspiels „Von landwirtschaftlichen Ball“ von C. Wohl, das, an sich ein geselliges Stück, auch recht gut dargestellt wurde. Man merkte es den Dilettanten sofort an, daß sie sich nicht zum ersten Male auf der Bühne bewegten. In der nun folgenden längeren Pause wurden im Saale Getränke und Gebäck herumgereicht; die Mehrzahl der Besucher begab sich freilich in die Nebenräume, wo allerlei Erfrischungen von jungen Damen kredenzt wurden. Nach der Pause setzte die Stadtkapelle das Concert fort, worauf ein lustiger Schwank, „Die Friedfertigen“ von Arnold, zur Aufführung gelangte. Concert und Aufführung wurden abermals mit großem, wohlverdientem Beifall aufgenommen. So hatte man sich bis um 11 Uhr trefflich vergnügt und ging in dem Bewußtsein nach Hause, nicht nur ein Scherlein für einen guten Zweck beigetragen, sondern auch einen recht angenehmen Abend verbracht zu haben. — Um für spätere ähnliche Veranstaltungen einem Uebelstande vorzubeugen, möchten wir darauf hinweisen, daß die Verlegung der Garderobe in die oberen Räumlichkeiten bei dem Vorhandensein nur eines Zuganges (der durch den Saal und die Galerie kommt) ja wohl nicht in Betracht sehr ungewöhnlich ist. Auf dieser einen Treppe muß sich ja das Publikum in nahezu lebensgefährlicher Weise stauen. Dagegen ist das nach der Straße zu liegende Gastzimmer, das bei derartigen Gelegenheiten ebenfalls referiert gehalten wird, auch für Aufnahme der Garderobe einer großen Gesellschaft völlig ausreichend.

* In Anerkennung seiner stets thätigen Leistungen

als langjähriger erster Trompeter im Stadtorchester soll Herrn E. Müller seitens mehrerer musikkundlichen Herren eine neue Solotrompete, ein kostbares aus Gold-Weißing gearbeitetes Instrument, als Geschenk überreicht werden. Die Einweihung der neuen Trompete wird sich in dem am künftigen Mittwoch stattfindenden Concerte vollziehen, in welchem Herr Müller einige neue Solo-Nummern vortragen wird. Auf dieses zum Festen einer Weihnachtsfeier für die Mitglieder der Stadtkapelle stattfindende Concert machen wir schon heute empfehlend aufmerksam.

* Vor einiger Zeit hat sich hier ein Stenographen-Verein gebildet, welcher den Namen *Urend'scher Stenographen-Club* Matschens führt. Derselbe zählt gegenwärtig 20 Mitglieder. Das Vereins-local befindet sich im Gasthof zum Deutschen Kaiser, und werden daselbst alle Dienstag und Freitag Abend- und Übungsstunden abgehalten. Das Urend'sche System hat keine 3 Hdben, mit einer Ausnahme keine 3 Weiten, keine Unterscheidung von Druck und Nichtdruck in den Grundstrichen, erfordert daher keine besondere Handgeschicklichkeit. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt.

* Der Arbeiter Paul Schulz ist heute Morgen mit der rechten Hand in die Colesmühle aus der Gasanstalt gerathen und hat sich derartige Verletzungen zugezogen, daß ihm der Daumen und die drei ersten Finger amputirt werden mußten.

* Beabsichtigt die Ausführung des Schaugeschäfts für die pro 1896 in Wirkksamkeit tretenden Privatbesitzer wird das Schauamt des Kreises unter Vorsitz des Landrats Dienstag, den 17. December d. J., Vormittags 10½ Uhr in Saalbor auf dem Schloßhofe zusammenrufen, um die Ahrung zu bewirken. Die Anmeldung muß noch vor dem Termine unter Ueberreichung eines vollständigen Nationalis und Angabe des Standortes, sowie des Deckpreises erfolgen.

+ Deutsch-Wartenberg, 12. December. Das Ergebnis der gestrigen Viehzählung in hiesiger Stadt war: 27 Pferde und 105 Stüd Rindvieh.

— S. Saalbor, 13. December. Der gestern hier abgehaltene Jahrmakr war nicht gut besucht. Von jenseits der Oder gelegenen Ortschaften hatten sich nur wenig Käufer eingefunden. Auch die wenigen Besucher zeigten nicht rechte Kauflust. — Nächsten Sonntag wird der hiesige, von Schwester Emma geleitete Jungfrauen-Verein in den Räumen der Spielschule sein Jahresfest feierlich begeben.

!! Bohadel, 13. December. Die Vermessungsarbeiten zum Oder-Warthe-Kanal sind beendet. Die Vermessung ist von hier über Dietrichsdorf, Grünwald, Rubenersee nach Unruhstadt geführt worden. Von Dietrichsdorf aus ist ebenfalls nach Unruhstadt vermessen. Von Unruhstadt nach der Wabrte war die Anlage schon vorher festgestellt. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß der Kanal hier auslaufen wird, da von Dietrichsdorf das Terrain ungünstiger als von hier aus ist. — Herr Lehrer Karl Gert hat in Bunsau die zweite Lehrerprüfung bestanden. — Ein komischer Fall trug sich am Sonnabend in Kontopp zu. Ein dortiger Geschäftsmann forderte eine Frau aus Pirnig auf, in seinen Laden zu treten und etwas mitzunehmen. Das ließ sich die Frau nicht zweimal sagen. Sie suchte sich Waare aus und ging damit von dannen, ohne zu zahlen. Der Kaufmann mit dem Gendarm hinterdrein! Aber der Gendarm konnte der Frau nichts anhaben, da diese dabei blieb, daß der Kaufmann selbst sie aufgefördert habe, „etwas mitzunehmen.“

* Glogauer Getreidemarkt = Bericht vom 13. December. Bei mittelmäßigen Zufuhren verkehrte der Landmarkt in fester Haltung, ohne irgend welche Preisveränderungen herbeizuführen. Weizen bleibt in guten Qualitäten begehrt, und am Einkauf von Roggen und Hafer können sich die Händler wenig oder gar nicht betheiligen, bevor in den mislichen Notierungen für diese Produkte nicht diejenigen Preise aufgenommen werden, welche von Händlern und welche von anderer Seite gezahlt werden. Andererseits würden die Händler ihre Waaren gern wesentlich billiger verkaufen, als am Landmarkt bezahlt wird. Gerste bleibt matt. Es wurde bezahlt: für Gelbweizen 13,00 — 14,70 M., Roggen 11,20 — 11,60 M., Gerste 11,00 — 13,00 M., Hafer 10,40 — 10,80 M.

Neueste Nachrichten.

Rom, 12. December. Nach Privattelegrammen aus Massauah hätte sich das Heer der Schoaner, welches Toselli angriff, auf 30 000 Mann belaufen. Der „Italia Militare“ zufolge werden fünf Bataillone nach Afrika abgehen, davon drei am 17. oder 18. und zwei am 25. d. Mts. Dieselben werden viel Kriegsmaterial mit sich führen. Auch mehrere Kriegsschiffe erhielten heute Befehl nach Massauah abzugeben.

Rom, 12. December. (Deputirtenkammer.) Sola beantragt, den Familien der in Afrika gefallenen Tapferen das innige Beileid der Kammer und des Landes zu übermitteln. Auf den Vorschlag des Präsidenten erheben sich sämtliche Mitglieder der Kammer von den Sitzen zum Zeichen der Ehrung, des Andenkens der Gefallenen und des Schmerzes der Familien. (Anhaltender allgemeiner Beifall.) Saracco erklärt, die Zahl der bei dem Gefecht am Umbaabadhi betheiligten Truppen habe 2450 Mann betragen; die Regierung habe nicht im Sinne, die Wabrheit zu verbergen. „Wir sind geschlagen worden, müssen uns aber wie echte Krieger aufrichten. Die Regierung hat alle Maßregeln getroffen, damit der Sieg schließlich den italienischen Waffen bleibe.“ — Im Fortgange der Sitzung wird der Antrag der Regierung auf Abschaffung der Militärschulen in namentlicher Abstimmung mit 168 gegen 91 Stimmen genehmigt. Cambrai Digny legt alsdann den Bericht über die Angelegenheit Giolitti vor. Giolitti beklagte sich darüber, daß er von der Commission, welche über die Documente zu berichten hatte, nicht gehört worden sei. Nach längerer lebhafter Debatte wurde der Vorschlag des Präsidenten, die Berathung über den Bericht auf die morgige Tagesordnung zu legen, angenommen.

Wetterbericht vom 12. und 13. December.

| Stunde | Barometer in mm | Temperatur in °C. | Windricht. und Windstärke 0-6 | Luftfeuchtigkeit in % | Bewölkung 0-10 | Niederschlag in mm |
|------------|-----------------|-------------------|-------------------------------|-----------------------|----------------|--------------------|
| 9 Uhr Abd. | 745.0 | - 1.3 | SE 2 | 90 | 1 | |
| 7 Uhr früh | 733.6 | - 1.0 | SE 3 | 84 | 1 | |
| 2 Uhr Nm. | 729.1 | + 2.6 | SE 4 | 79 | 10 | |

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: — 1.8°.

Witterungsaussicht für den 14. December. Vorwiegend trüb, frostfrei, windiges Wetter mit geringen Niederschlägen.

Jamaica-Rum,
Demerara-Rum,
Arrac de Batavia,
Arrac de Gôa,
französ. u. deutschen Cognac,
Echten Nordhäuser,
Burgunder Punsch,
Glühwein- u. Grogg-Extract,
wie alle Sorten **Liköre**
empfiehlt in jeder Preislage

Grünberger Sprit-Fabrik
und Cognac-Brennerei
R. May's Nachfolger.

●● **Austern,** ●●
prima englische Natives,
empfinden beut und empfiehlt
Hôtel Schwarzer Adler.

Grüne Seringe,
Büchlinge, Aale, Kieler Sprotten,
Brat- u. Lachsheringe u. geräuch. Schellfische bei **L. Schulz,** Grünengmarkt 14.

Sonnabend von früh 8 Uhr ab:
Schweinefleisch, à Pfd. 45 Pf., bei
Züchlermeister Rob. Stolpe, Niederstr. 45.

Sonnabend, den 14. d. Mts., früh 8 Uhr:
frische Wurst und fettes Schweinefleisch, à Pfd. 45 Pf., bei
G. Pätzold, Ebertendorferstr. 58.

Zur Festbäckerei

empfehle:
Feinstes Weizenmehl,
prima gem. Raffinade,
neue Caraburno-Rosinen,
neue Corinthen,
Mandeln, süß,
Mandeln, bitter,
Citronat,
Citronen,
Citronenöl,
feinste Margarine,
Presshefe.

W. Martin.

Riesen-Büchlinge
4 Stück 10 Pfg.

Mess. Citronen à Stück 6 bis 10 Pfg.,
à Dgd. 65 Pfg.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Schlachtgrüze
à Liter 18 Pfg., 10 Liter 1,70 M.
Zwiebeln à Pfr. 9 Pfg., 5. Pfr. 35 Pfg.
empfiehlt **M. Finsinger.**

Harzer Kanarienvögel!
Edle Sänger mit prachtvoll schönen
Touren sind zu verkaufen
Ring u. Katb. Kirchstr.-Ecke 13, 1 Tr.

Zwei Stuben sind zum 1. Januar zu
vermieten Große Bergstraße 5.

Zum Feste empfehle ich:

Feinstes Weizenmehl 00,
beste triebfähige **Presshefe,**
große süße und bittere **Mandeln,**
neue grosse Rosinen,
Corinthen, Sultaninen,
Citronat, Puderzucker,
gemahlene Vanille,
saffreiche Citronen.
C. J. Balkow.

Rum,
Cognac,
Arac
empfiehlt

Lange's Drogenhandlg.
Hauptfettes Roßfleisch
empfiehlt **August Kappel.**

Rindfleisch,
Prima-Waare,
B. Angermann.
empfiehlt

Weihnachts-Präsent-Cigarren!
1 Kistchen, enthält. 25 Stk. Cigarren
zu 0,80, 1,00, 1,20, 1,50 M.,
1 Kistchen, enthält. 50 Stk. Cigarren
zu 1,50, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00, bis
zu den feinsten Marken, empfiehlt

Otto Sommer, Cigarrenfabrik.

Oberthorstraße 19
ist ein Laden mit Wohnung zum
1. April 1896 zu vermieten.

Cigarren!

Zum Weihnachtsfest empfehle mein
großes Lager gut gepfelegter Cigarren in
jeder Preislage einer gefälligen Beachtung.
Besonders preisw. empfehle eine hochfeine
5 Pf. Cigarre, 100 St. M. 3,50
in eleganter Kistenpackung und aus nur
rein überseeischen Tabaken gearbeitet.
Schön gepreßte

Sumatra-Cigarren
pro 100 Stk. 25, für Wiederverkäufer
sehr geeignet.

Lager ägyptischer, russischer und
türkischer Cigaretten.

Rauch-Requiten.
Um geneigten Zuspruch bittet
Otto Sommer, Cigarrenfabrik.

In wenigen Tagen
gäbe mein Geschäft auf und empfehle
Freunden und Bekannten recht-
zeitige Deckung ihres Bedarfs an
Cigarren, Tabakpfeifen,
Cigaretten, Cigarren-
taschen, Portemonnaies
etc. zu Festgeschenken d. billigsten
Ausnahmepreisen.
Einen größeren Kosten **Gratu-**
lations-Karten und einen Rest
Fenerwerkskörper gebe im Ganzen
unter dem Einkaufspreis ab.
Niederthorstr. 6. **J. Kurzweg.**

7 Mark Sühnegeld in Sachen D. c/a F.
erhielten wir für unsere Diakonissen von
Herrn Schiedsmann Müllsch, wofür herz-
lichen Dank.

Der Frauen-Verein.

Herrmann Samuel & Co., Ring 23.

Auf unsere bedeutende Preisermäßigung während der Weihnachtszeit erlauben wir uns nochmals besonders hinzuweisen.

Außerordentlich preiswerth, in eleganter Verpackung, zu Geschenken passend, sind unsere

Carton-Roben, Engl. Roben, Ball-Roben,

ferner

Leinenwaaren, Tischzeuge, seidene Tücher, Unterröcke, Taschentücher, Tischdecken, Bettdecken, Bettvorlagen, Wirthschaftsschürzen, seidene Schürzen, Regenschirme, Corsetts.

Herrmann Samuel & Co., Ring 23.

Grosser Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts.

Verkaufe unter bedeutender Preisermäßigung ganze Wohnungs-Einrichtungen,

ferner: verschiedene Garnituren in Plüsch, einfache Sophas, Herren- und Damen-Schreibtische, Servirtische, Vertikows, Buffets, Kleiderschränke, Trumeaux und Pfeilerspiegel, Kommoden, Speisetische, Sophas, Bettstellen, Nachttischen, Waschtische, Gardinen, Teppiche, Felle, Plüsch, Läuferstoffe, Linoleum, Rouleauxstoffe, Stühle aller Gattungen, Koffer, Taschen u. s. w.

A. Knoblauch, Möbelmagazin.



Zum Einkauf praktischer Festgeschenke bringt sein reichhaltiges Lager aller Sorten Taschenuhren in Gold, Silber und Stahl, Uhrketten in den neuesten Regulateuren, Wand- und Weckeruhren in allen Brillen, Vincenez, Barometern und Thermometern in empfehlende Erinnerung

R. Knuth, Uhrmacher am Markt.

Reelle Garantie! Billigste Preise! Beste Qualitäten!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle meine, wie bekannt, gut gepolsterten Sophas, selbstgefertigte Schulmappen, sowie alle in mein Fach schlagende Arbeiten einer gütigen Beachtung und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Schack, Sattler und Tapezierer, Berlinerstr. 74.

Sämmtliche am 2. Januar 1896 fälligen Zinsabschnitte werden von heute ab von uns eingelöst.

Gleichzeitig empfehlen wir uns hierbei zum An- und Verkauf von Wert-Papieren insbesondere von Anlagewerten, zum Ankauf von Wechseln, zur Annahme von Einlagen zur Verzinsung.

Gehr. Mannigel,

Neumarkt 13.

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Reuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. in der Löwen-Apotheke.

Sonntag früh 8 Uhr:

Frische Wurst u. Schweinefleisch, Wsd. 45 Pf. bei

Wwe. Schmidt, Raumburgerstr.

Tichten-Christbäume

empfehlen

Paul Jacob, Breite Str.

Lamberti-Geld-Lotterie,

Ziehung 1. Cl. heut Sonnabend, sind noch zu haben bei

Robert Grosspietsch.

Schulmappen!

empfehle, jeder Concurrenz Trost bietend, von 75 Pf. an bis zu den feinsten Kernleder-Mappen

H. Eichhorn, Niederstraße 25.

3000 Mk.

sind zum 1. April 96 auf sichere Hypothek auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Berlinerstraße 11.

Berlinerstraße 11.

F. A. Lehfeld.

Gold-, Silber-, Granat-, Corall- und Alfenidewaaren.

Größtes Lager.

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.



Uhren, Uhren

aller Art, für Herren und Damen in Gold, Silber und Nickel,

= Uhrketten, =

Wecker, Regulateure u. Wanduhren.

Empfehle mein Lager zu den bekannten billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

F. Senftleben, Breitestr. 71.

Otto Glaubitz, Schuhwaaren-Lager,

Niederstr. 17/18,

empfehle sein reichhaltig ausgestattetes Lager

aller Sorten Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel in nur dauerhafter und guter Ausführung,

Belz- u. Filzstiefel, sowie Schuhe von den einfachsten bis zu den elegantesten,

echte Petersburger Gummischuhe,

ferner alle Sorten Einlegesohlen, Einziehpantoffeln, ante Jagdstiefelschmiere, Kidleder-Creme u. s. w.

Damenhemden, Damenbeinkleider, Nachjacken, Morgenjaken, Unterröcke, Anstandsrocke, Wirthschafts-

und Tändelschürzen, Herrschafts- u. Leutnanttücher, Tischzeuge, Bettwäsche

empfehle in großer Auswahl **Paul Sacher, Wäschefabrik.**

Heiraths-Gesuch!

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, aus guter Familie, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame behufs Verheirathung. Wohlgemeinte Offerten nebst Photographie sind unter L. Z. 100 postlagernd Grünberg i. Schl. erbeten.

Spinnerinnen und Arbeiterinnen

für Nass- und Trocken-Spinnerei finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der

Mechanischen Leinwand-Spinnerei

F. L. Schönfeld in Herford i. Westf.

Gefl. Anfragen sind direct an die Firma zu richten.

1 Stube und Kammer nebst Zubehör ist zu vermieten

Bedienung 4.



empfeht

Otto Baier, Breitestraße, gradeüber vom Hotel Schwarzer Adler.

Raffes.

Max Seidel.

empfehl

Max Seidel.

10

1. 1940-1941. 2. 1942-1943.

Der Vorstand.

R. Fröblich, Burgstr. 5, 94r 60 pf.

Hierzu drei Beilagen.

Der Margarine-Gesegentwurf.

Der „Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln“ (Margarine-Gesegentwurf) hat nach der vom Bundesrath gestern genehmigten Fassung folgenden Wortlaut:

§ 1. Die Geschäftsräume und sonstigen Verkaufsstellen, einschließlich der Marktstände, in denen Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten wird, müssen an in die Augen fallender Stelle die deutliche, nicht verwischbare Inschrift „Verkauf von Margarine“, „Verkauf von Margarinekäse“, „Verkauf von Kunstspeisefett“ tragen. Margarine im Sinne dieses Gesetzes sind diejenigen, der Milchbutter oder dem Butterschmalz ähnlichen Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt. Margarinekäse im Sinne dieses Gesetzes sind diejenigen käseartigen Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich der Milch entstammt. Kunstspeisefett im Sinne dieses Gesetzes sind diejenigen, dem Schweineschmalz ähnlichen Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich aus Schweinesfett besteht. Ausgenommen sind unversäufte Fette bestimmter Thier- oder Pflanzenarten, welche unter den ihrem Ursprung entsprechenden Bezeichnungen in den Verkehr gebracht werden.

§ 2. Die Vermischung von Butter oder Butterschmalz mit Margarine oder anderen Speisefetten zum Zweck des Handels mit diesen Mischungen, sowie das gewerbmäßige Verkaufen und Feilhalten solcher Gemische ist verboten. Unter diese Bestimmung fällt auch die Verwendung von Milch oder Rahm bei der gewerbmäßigen Herstellung von Margarine, sofern mehr als 100 Gewichtstheile Milch oder eine dem entsprechende Menge Rahm auf 100 Gewichtstheile der nicht der Milch entstammenden Fette in Anwendung kommen.

§ 3. Wer Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbmäßig herstellen oder vertreiben will, hat davon der nach den landesrechtlichen Bestimmungen zuständigen Behörde Anzeige zu erstatten, hierbei auch die für die Herstellung, Aufbewahrung, Verpackung und Feilhaltung der Waaren dauernd bestimmten Räume zu bezeichnen und die etwa bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen namhaft zu machen. Für bereits bestehende Betriebe ist eine entsprechende Anzeige binnen zwei Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes zu erstatten. Veränderungen bezüglich der der Anzeigepflicht unterliegenden Räume und Personen sind der zuständigen Behörde binnen drei Tagen anzuzeigen.

§ 4. Die Beamten der Polizei und die von der Polizeibehörde beauftragten Sachverständigen sind befugt, in die Räume, in denen Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbmäßig hergestellt, aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt wird, jederzeit einzutreten und daselbst Revisionen vorzunehmen, auch nach ihrer Auswahl Proben zum Zweck der Untersuchung gegen Empfangsbcheinigung zu entnehmen. Auf Verlangen ist ein Theil der Probe amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen und für die entnommene Probe eine angemessene Entschädigung zu leisten.

§ 5. Die Unternehmer von Betrieben, in denen Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbmäßig hergestellt wird, sowie die von ihnen bestellten Betriebsleiter und Aufsichtspersonen sind verpflichtet, der Polizeibehörde auf Erfordern Auskunft über das Verfahren bei Herstellung der Erzeugnisse, über den Umfang des Betriebes und über die zur Verarbeitung gelangenden Rohstoffe, insbesondere auch über deren Menge und Herkunft zu erteilen.

§ 6. In Räumen, woselbst Butter oder Butterschmalz gewerbmäßig hergestellt, aufbewahrt oder verpackt wird, ist die Herstellung, Aufbewahrung oder Verpackung von Margarine oder Kunstspeisefett verboten. Ebenso ist in Räumen, woselbst Käse gewerbmäßig hergestellt, aufbewahrt oder verpackt wird, die Herstellung, Aufbewahrung oder Verpackung von Margarinekäse untersagt. Unter diese Bestimmung fällt nicht das Aufbewahren der für den Kleinhandel erforderlichen Bedarfsmengen in öffentlichen Verkaufsstätten, sowie das Verpacken der daselbst im Kleinhandel zum Verkauf gelangenden Waaren. Jedoch müssen Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett innerhalb der Verkaufsräume in besonderen Vorratshäusern und an besonderen Lagerstellen, welche von den zur Aufbewahrung von Butter, Butterschmalz und Käse dienenden Lagerstellen getrennt sind, aufbewahrt werden.

§ 7. Die Gefäße und äußeren Umhüllungen, in welchen Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten wird, müssen an in die Augen fallenden Stellen die deutliche, nicht verwischbare Inschrift „Margarine“, „Margarinekäse“, „Kunstspeisefett“ tragen. Wird Margarine, Margarinekäse oder Kunstspeisefett in ganzen Gebinden oder Kisten gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten, so hat die Inschrift außerdem den Namen oder die Firma des Fabrikanten zu enthalten. Im gewerbmäßigen Einzelverkauf müssen Margarine, Margarinekäse und Kunstspeisefett an den Käufer in einer Umhüllung abgegeben werden, auf welcher die Inschrift „Margarine“, „Margarinekäse“, „Kunstspeisefett“ mit dem Namen oder der Firma des Verkäufers angebracht ist. Wird Margarine oder Margarinekäse in regelmäßig geformten Stücken gewerbmäßig verkauft oder feilgehalten, so müssen die-

selben von Würfelform sein, auch muß denselben die Inschrift „Margarine“, „Margarinekäse“ eingepreßt sein, sofern sie nicht mit einer diese Inschrift enthaltenden Umhüllung versehen sind oder sonstwie in sichtbarer Weise die Inschrift an sich tragen.

§ 8. In öffentlichen Angeboten, sowie in Schlusscheinen, Rechnungen, Frachtbriefen, Conossementen, Lagercheinen, Ladescheinen und sonstigen im Handelsverkehr üblichen Schriftstücken, welche sich auf die Lieferung von Margarinekäse oder Kunstspeisefett beziehen, müssen die diesem Gesetze entsprechenden Waarenbezeichnungen angewendet werden.

§ 9. Der Bundesrath ist ermächtigt, das gewerbmäßige Verkaufen und Feilhalten von Butter, deren Fettgehalt nicht eine bestimmte Grenze erreicht oder deren Wasser- oder Salzgehalt eine bestimmte Grenze überschreitet, zu verbieten.

§ 10. Der Bundesrath ist ermächtigt, 1) näher, im Reichs-Gesetzblatt zu veröffentliche Bestimmungen zur Ausführung der Vorschriften des § 7 zu erlassen, 2) Grundzüge aufzustellen, nach welchen die zur Durchführung dieses Gesetzes, sowie des Gesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen erforderlichen Untersuchungen von Fetten und Käsen vorzunehmen sind.

§ 11. Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auf solche Erzeugnisse der in § 1 bezeichneten Art, welche zum Genusse für Menschen nicht bestimmt sind, keine Anwendung.

§ 12. Mit Gefängniß bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe bis zu eintausendhundert Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft:

1) wer zum Zweck der Täuschung im Handel und Verkehr eine der nach § 2 unzulässigen Mischungen herstellt; 2) wer in Ausübung eines Gewerbes wissentlich solche Mischungen verkauft oder feilhält.

§ 13. Mit Geldstrafe von fünfzig bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft wird bestraft:

1) wer den Vorschriften des § 4 zuwider den Eintritt in die Räume, die Entnahme einer Probe oder die Revision verweigert; 2) wer die in Gemäßheit des § 5 von ihm erforderte Auskunft nicht erteilt oder bei der Auskunftserteilung wissentlich unwahre Angaben macht.

§ 14. Mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bis zu vier Wochen wird bestraft:

1) wer den Vorschriften des § 3 zuwiderhandelt; 2) wer bei der nach § 5 von ihm erforderten Auskunftserteilung aus Fahrlässigkeit unwahre Angaben macht.

§ 15. Außer den Fällen der §§ 12 bis 14 werden Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieses Gesetzes sowie gegen die in Gemäßheit der §§ 9 und 10 Ziffer 1 ergebenden Bestimmungen des Bundesraths mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bestraft. Im Wiederholungsfalle ist auf Geldstrafe bis zu sechshundert Mark, oder auf Haft, oder auf Gefängniß bis zu drei Monaten zu erkennen. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn seit dem Zeitpunkt, in welchem die für die frühere Zuwiderhandlung erkannte Strafe verhängt oder erlassen ist, drei Jahre verflossen sind.

§ 16. In den Fällen der §§ 12 und 15 kann neben der Strafe auf Einziehung der verbotswidrig hergestellten, verkauften oder feilgehaltenen Gegenstände erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Verurtheilten gebühren oder nicht. Ist die Verfolgung oder Verurtheilung einer bestimmten Person nicht ausführbar, so kann auf die Einziehung selbständig erkannt werden.

§ 17. Die Vorschriften des Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen, vom 14. Mai 1879 bleiben unberührt. Die Vorschriften in den §§ 16, 17 desselben finden auch bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes Anwendung.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. December.

* Wir haben mehrfach angezeigt, daß die Ausgabe des „Wochenblattes“ an den drei Abenden des Erscheinens um 6 1/2 Uhr beginnt. Trotzdem wird unser Eingang und Hausflur meist schon von 5 Uhr ab belagert, und es entsteht bis zur Eröffnung der Ausgabe ein lebensgefährliches Gedränge, welches sich naturgemäß in der ersten halben Stunde der Ausgabe noch steigert. Wenn es uns nun auch sehr schmerzlich sein kann, daß unsere geehrten Leser das Blatt nicht erwarten können und sich darum reizen, so müssen wir doch dringend bitten, nicht vor Beginn der Ausgabe zu erscheinen, da wir für uns und unsere Mittheiler das Recht in Anspruch nehmen, wenigstens Hausflur und Thür passieren zu können. Es kann doch den Lesern auch nicht angenehm sein, ein im Gedränge zerrissenes Blatt zu erhalten, und es dürfte wohl dem größeren Theile der Abholer kein besonderes Vergnügen gemahren, mit zerrissenen Kleidern und beschundenen Gliedmaßen abzugehen oder den Verlust von Sachen beklagen zu müssen. Es vergeht fast kein Ausgabetag, ohne daß sich nach Räumung des Lokals verschiedene Gegenstände vorfinden, welche natürlich unter den Füßen der Kämpfer

arg zugerichtet wurden. So liegen uns gegenwärtig folgende Tropfen vom Kampfplage vor: eine schwarze Cigarettasche mit rothbleiendem Futter und eleganter Stickerei, ein kleines Portemonnaie, allerdings nur einen Schlüssel enthaltend, ein blauer Fautschhandschuh, ein rothcarirtes Taschentuch und verschiedene Ausgabe-scheine für das Wochenblatt. Alle unsere Bemühungen, mehr Ordnung in das Ausgabegedränge zu bringen, haben sich als vergeblich erwiesen; wir müssen daher jede Verantwortung für Beschädigungen und Verluste ablehnen und bitten, das Sprichwort zu beherzigen: Wer sich in Gefahr begiebt, kommt darin um!

* Wegen der Ausnahme Radwanskis in die Centrumsfraction droht die Wahlorganisation des schlesischen Centrums zu zerfallen. Die beiden bisherigen Leiter des Provinzial-Comités, Graf Ballestrem und Dr. Borsch, sowie verschiedene andere Mitglieder des Comités wollen die Verantwortlichkeit für die Organisation des Centrums in Schlesien nicht weiter tragen und fordern deshalb zur Wahl von Vertrauensmännern auf, um nach dem 1. Februar eine Versammlung einberufen zu können, welche das Weitere zu beschließen haben wird. Ferner sagt die „Oberschles. Volksztg.“ dem Abg. Radwanskis ehrenrührige Sachen in einer durchspielten Nacht nach und hofft auf eine Anklage, um gerichtlich Dinge festzustellen, wodurch sein Verbleiben im Centrum unmöglich würde. Schließlich wollen sämtliche katholischen Männervereine in Oberschlesien gegen die Ausnahme Radwanskis ins Centrum Verwahrung einlegen und eine Abänderung des diesbezüglichen Beschlusses beantragen. Falls trotzdem die Ausnahme Radwanskis nicht beseitigt werden sollte, beabsichtigen die ober-schlesischen katholischen Männervereine ihre Thätigkeit einzustellen. Das kann ja recht nett werden. Zweifellos wird die Centrumsfraction durch diese Vorkommnisse in eine sehr fatale Lage versetzt.

— Die Stadt Schweidnitz dürfte bis jetzt die einzige Stadt in Schlesien sein, welche seminaristisch gebildete Lehrer zu Oberlehrern gewählt hat. Auf Grund der Ministerialverfügung vom 31. Mai 1894 wählte der Magistrat die beiden ältesten Lehrer an der paritätischen höheren Mädchenschule Wuttke und Strauß zu Oberlehrern, welcher Wahl nunmehr seitens der Regierung zu Breslau die Zustimmung erteilt ist. Nach einer vom 29. October d. J. erfolgten Revision der Anstalt wurde auch die älteste Lehrerin der Schule, Fräulein Friße, zur Oberlehrerin ernannt.

— Gestern fand vor dem Breslauer Schwurgericht die Verhandlung gegen die Tochter des Stadtverordneten und Directors der Sogoliner Kalk-Actien-Gesellschaft Wagner wegen Kindesmordes statt. Die Anklage legte dem Mädchen Gertrud Wagner zur Last, ihr Kind im September ermordet zu haben, und zwar sollte die That entweder in oder aber sofort nach der Geburt geschehen sein. Nachdem die Anklageschrift verlesen war, wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Die Verhandlung währte dann ununterbrochen von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 5 1/2 Uhr, da eine überaus große Menge Zeugen zu vernehmen war. Erst um die erwähnte Zeit wurde die Oeffentlichkeit wieder hergestellt. Die Vertheilung seitens des Publikums war eine ungemein lebhafte, und mit Spannung wurde der Verhandlung des Urtheils entgegengeesehen. Dasselbe lautete dahin, daß die Angeklagte sowohl von dem Verdacht des Kindesmordes als auch von dem Verdacht der fahrlässigen Tödtung freigesprochen worden sei.

Bermischtes.

— Cardinal Meißner in Köln ist an einer Lungenentzündung erkrankt. Der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge ist wenig Hoffnung auf Genesung vorhanden.

— Zur Explosion im Laboratorium des Professors Wallach in Göttingen wird weiter gemeldet: Prof. Wallach war im Begriff, dem aus etwa 80 Zuhörern bestehenden Auditorium ein Experiment vorzuführen, und hatte zu diesem Zwecke eine mit Sauerstoff gefüllte große Flasche ausstellen lassen. Ob nun dieser Behälter irrtümlich mit Wasserstoff anstatt Sauerstoff gefüllt gewesen ist oder durch Undichtigkeit sich Anlagas entwickelt hat, ist bis jetzt noch nicht festgestellt. In dem Augenblicke, als Wallach eine Bunsenflamme unter den Apparat, durch den Leitung ging, brachte, explodirte dieser sowohl wie der Sauerstoffbehälter und richtete durch die nach allen Seiten umhergeschleuderten Glascherben das Unglück an, dessen verhältnismäßig geringer Umfang nur einem geradezu wunderbaren Zufalle zugeschrieben werden muß. Prof. W. erhielt erhebliche Verletzungen im Gesicht — Durchschlagung der Temporalis — sowie an den Händen, während 12 Zuhörer ebenfalls mehr oder weniger schwere Verwundungen davontrugen. Lebensgefährlich ist keine der Verletzungen, ebenso ist kein Verlust an Augen oder sonstigen Sinneswerkzeugen zu beklagen.

— Zur Verurtheilung des Directors und Consuls Alexander Gibsons in Danzig sei nachgetragen, daß der Vater desselben,heimer Commerzienrath Gibsons, der seinen eigenen Sohn zur Anzeige gebracht hatte, nach einer gestrigen Verurtheilung im „Reichsanzeiger“ den Kronen-Orden dritter Klasse erhalten hat.

Heut Morgen 6 Uhr entschlief
sanft unsere gute Mutter
Frau Emilie Richter
geb. Kleint,
was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Grünberg, den 12. December 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfreie 4 wöch. Probesend.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Im ! Ausverkauf ! gebe
Kindleder-Geldtaschen zum Um-
hängen für Geschäftsleute, Etablis-
sments u. geeignet, zum Selbst-
kostenpreis ab.
Alex. Kornatzki, Breitestraße.



Sämtliche
Haus- und Küchengeräthe
in großer Auswahl empfiehlt
Ad. Theile Nachf.

Ein neuer Spiegel
mit Unterlag und Marmorplatte, 2 1/2 m
hoch (Goldrahmen) ist preiswerth zu ver-
kaufen bei

F. Grollnitz, Vergolder,
Zöllicherstraße 26.
Berkschaft für einfache und
Ausleuchtungen.

Komme morgen Sonnabend und jeden
Markttag mit **Christbäumen**
nach dem Glaserplatz. Bruno Nerche.

**Kanarien-
Edelroller**
tiefstourenreiche Sänger, vielf.
u. l. Pr. prämiert, versend. u.
Garantie f. Werth u. leb. Un-
kunft f. Mt. 8 bis 20 geg. Nachn. Auch f.
Behandlung u. Zucht a. 50 Pf. Brsm.
Ernst Kühnel, Copis (Elbe).

Apotheker Ernst Raettig's
Mast- und Ferkelpulver
für Schweine.

Vortheile: Große Futterersparnis, rasche
Gewichtszunahme, schnelles Fettwerden;
erregt Fresslust, verbietet Verstopfung, be-
nimmt jede Unruhe und innerliche Hitze und
schützt die Thiere vor vielen Krankheiten.
Pro Schachtel 50 Pf.

In Grünberg in der Löwen-Apotheke;
Rothenburg a. O.: Apoth. Otto Schumacher.

300 Mt. monatlich
festes Gehalt
können Personen sich durch Ausnutzung
ihrer freien Zeit verdienen. Offerten
unter „Nebenverdienst“ an L.
Wolff, Vinnonen-Expedition, Leipzig.

**Schmieden u. kleineren
Maschinenbauern**

wird durch den Vertrieb wirtl. leicht
berk. Masch. ein guter Nebenverdienst
von einer bedeut. Kabrit. zugesichert. Off.
sub S. W. 756 an die Exped. d. Bl.

Ein Ketterscheerer
wird gesucht.

Fried. Paulig, Breitenstraße.

Geübte Weberinnen für
stabile gesucht. **Breitestraße 67.**

Köchinnen, Mädchen für häusliche
Arbeit, 1 älteres Kindermädchen,
Mädchen, verheiratete und unverheiratete
Knechte erhalten noch Stellung durch
Frau **Kaufmann**, Schulstraße 24.
2 Verkäuferinnen für Destillations-
geschäft nach außerhalb sucht D. O.

Herzlichen Dank

sagen wir hiermit allen denen, die uns bei dem Tode meines lieben
Mannes, unseres verehrten Vaters, des kgl. Gerichtsvollziehers a. D.

Herrmann Lucks,

so viel Theilnahme bezeugt haben. Auch denen, die den Entschlafenen
zu seiner Ruhstätte begleiteten, sei aufrichtig gedankt.
Grünberg i. Schl.

Agnes Lucks.

Martha Lucks. Paul Scholz.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. Dieselbe ist auf das reichhaltigste in
Honigkuchen, Lebkuchen, Marzipanen, Chocoladen,
Chocoladenfiguren, Dessert- u. Tafel-Confecten,
Bonbonniären und Atrappen, billigem und wohlschmeckendem
Baumbehang assortirt. Um gütigen Zuspruch bittet

Max Blümel, Conditor, Rath. Kirchstr. 6.

Flanelle, Flanelle,

in constanten Mustern und guten Qualitäten für Kleider und Morgenröcke
biete — wegen Aufgabe dieses Artikels — zu
und unter Selbstkostenpreisen an. **R. Franz.**

Der Total-Ausverkauf

von

Frau Wilh. Köhler, Fleischerstr. 7,

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken:

Kleiderstoffe in allen Genres, schwarz und bunt, Damenmäntel, Ja-
quetts und Jaden, Knaben-Anzüge und Mäntel, Tricotagen, Heureka-
Hemden und -Hosen, Flanelhemden und -Jaden, fertige Sachen, Hauben
in Sammt und Chenille, Filzhüte, Regenschirme, Züchen und Inletts,
Flanelle, Frieze und Pferdebedecken, Läuferstoffe, Wachsdecken, Bett-
Zisch- und Commodendecken, Charpes, Taillen-, Shawl- und Kopftücher
in großer Auswahl. Um bis zum Feste damit zu räumen, verkaufe ich
zu jedem nur annehmbarem Preise.

Um gütige Beachtung bittet

D. O.

Weihnachts-Offerte!

Mein Lager aller in mein Fach einschlagenden Artikel
habe einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

E. Grossmann, Blumenfabrik,

Poststraße 4.

!! Mäntel, Paletots, Zoppen u. !!

verkaufe jetzt zu herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle billige Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

Wilh. Schwalm vorm. C. Storbeck, Silberberg 29.

Reinh. Sommer, Kürschnerstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der ev. Kirche,
empfiehlt sein Lager **Pelze u. Pelzwaren**, desgl. **Hüte u. Mützen**

selbstverfertiger in schöner und großer Auswahl zu ganz billigen Preisen zum Feste einer recht
gütigen Beachtung. Bestellungen auf sämtliche Pelzarbeiten werden bestens u.
billsig ausgeführt und erlaube um gütige Aufträge. Einen Posten Herren
u. Knaben-Pelzmützen verkaufe schon von 1,50 an.

Für Felle aller Art zahle wie immer höchste Preise **D. O.**

Wegen vorgerückter Saison empfehle sämtliche Neuheiten in

**Spitzenfragen, Schleifen,
Schürzen u.**

sowie Kapotten und Filzhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle meine **Weihnachts-Ausstellung.**
Niederstr. 89, Clara Krems.

Versteigerung.

Sonnabend, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage
des Herrn Concursverwalters im Gasthof zum „Goldenen Frieden“ hierselbst:

1 größeren Posten (circa 400 Stück) hierselbst lagernder, zur
Herrmann'schen Concursmasse gehöriger wollenen Jaden, Kamisols,
Hemden u. Hosen — für Herren u. Damen — in nur bester Qualittät
öffentl. meistbietend versteigern.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Ein gut
erhaltener **Pelz** ist zu verkaufen
Breitestraße 31.
2 Wiegepferde zu verk. Fabrikstr. 21.

1 Wiegepferd zu verkaufen
Hospitalstraße 2.
Knabenschlitten zu haben Fleischmt. 9.

Dank!

Seit meiner frühesten Kindheit wurde
ich von dem schrecklichsten aller Kopfleiden
— Migräne — geplagt. In den letzten
Jahren wiederholte sich dieses Leiden ein-
bis zweimal wöchentlich bis zur Uner-
träglichkeit. Furchtbarer einseitiger Kopf-
schmerz, abwechselnd mit Appetitlosigkeit,
Frieren am ganzen Körper und heftigem
Erbrechen. Besonders heftig traten diese
Anfälle alle vier Wochen auf, so daß ich
die Nacht nicht schlief, sondern im
Bette sitzend zubringen mußte. Die ge-
ringste Aufregung und Anstrengung, selbst
jede weibliche Handarbeit verstärkte die
Anfälle. Zu meiner Hilflosigkeit wandte
ich mich an Herrn **G. H. Braun,**
Breslau, Schweidnitzerstraße 68
Hummeri und wurde durch diesen auf
brieflichem Wege in kürzester Zeit von
diesem Leiden befreit, weshalb ich mich
den zahlreichen Dankschreiben mit einem
aufrichtigen Dank ebenfalls anschließe und
die briefliche Heilmethode des Herrn
Braun ähnlich Leidenden aus Wärme
empfehle. Frau Gerichtsbekannt **Louise**
Steidel, Stein a. O.

Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 18jähriger
approbierter Methode zur sofortigen
radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
Vormissen, zu vollziehen, keine
Berufshinderung, unter Garantie.
Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizug-
lagen. Man adressire: „Privat-Anstalt
Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz ufm. findet am Besten
der längst rühmlichst bekannte in Lübeck
einzig prämierte **Platz-Stauffer-Ritt.**
Nur acht in Gläsern a 30 und 50 Pf. bei:
Adolf Donat, Oberpoststr. 9, Kossack,
Apoteke zum schwarzen Adler, Grünberg,
M. Siltz, Neusalz a. O.

Nickel-, Caffee- u. Thee-

service, Theegläser,

Gläser, Unterseker u.

empfiehlt **Ad. Theile Nachf.**



Pat.-H-Stollen

Stets scharf!

Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte
Fahrbahnen.

Preislisten und Zeugnisse
gratis und franco.

Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Gesucht wird zum 1. April

eine Wohnung

von 4-5 Zimmern.

Gefällige Offerten unter S. Z. 757

an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Oberthorstraße 16

ist eine Wohnung, best. aus 2 Zimmern u.
Zubehdr, sofort oder 1. April 96 zu ver-
mieten. Dasselbst ist ein Pferdestall und
Wagenremise sofort zu vermieten.

Die von Herrn **Ollendorf** bewohnte
Wohnung, Ring 25, 2 Tr.

ist v. 1. April 96 ab anderweitig zu verm.
Kossak, Apotheker.

Hospitalstraße 12 ein oder zwei
gut möblierte Zimmer mit auch ohne
Benslon zu vermieten.

Eine freundl. Oberstube nebst Zu-
behdr zum 1. Januar zu vermieten.

W. Sommer, Grünstraße 28.

Eine Wohnung, best. aus 3 Zimmern,
Entree und Küche, mit Wasserl. und Zu-
behdr, per 1. April event. auch früher zu
vermieten. **Oberthorstraße 14.**

2 kl. Wohnungen sind an ruhige
Leute zu verm.
Matthäusweg 1.

Eine Wohnung, 2 Stuben und
Küche, zu verm.
Fritz Liebisch.

1 Stube, Kammer mit Küche zu ver-
mieten **Drentanerstr. 23.**

1 Stub.m. Küch. u. Am. z. verm. **Ziegelberg 2a.**

1 Hinterhaus z. 1. Jan. z. verm. **Silberberg 15.**

1 Koftgänger w. angen. **Kap. Kirchstr. 12.**

1 Koftgänger wird angen. **Hofengasse 6.**

Billigste Bezugsquelle
für Leinen in allen
Breiten, Hemdentuche,
Ehtison, Shirting,
Louisiana-Tuche 2c.
zu Leib- u. Bettwäsche,
Bettdecken v. 1 Mt. an.

Gelegenheitskauf. Ca. 1000 Meter doppeltbreite Damentuche, glatt
und gemustert, Meter 50, 60, 75 Pfg., Warpe
und Rodzeuge für täglichen Gebrauch, Meter von 27 Pfg. an.

Dr. Jäger Normal-
Unterkleider,
als: Jacken, Hemden,
Hosen, Kindertricot 2c.
Tag- u. Strick-
westen, fertige Flanell-
hemden 2c.

Das
Mode-, Manufactur- und Leinen-Haus
von

Herrmann Hofrichter

Grünberg, Ring- u. Oberthorstrassen-Ecke

hat seinen großen **Weihnachts-Ausverkauf** eröffnet.

In allen Abteilungen des enorm großen Lagers sind massenhaft Waaren zurückgestellt, es wird beabsichtigt, damit
vor dem Feste gänzlich zu räumen, deshalb sind die Preise für diese Waaren so billig angelegt, daß kein anderer Weihnachts-
Ausverkauf dieselben Vorteile bieten dürfte. Unter den vielen billigen Artikeln hebe ich als ganz besonders hervor:

Kleiderstoffe:

Reinwollene Jacquards in allen Farben, Robe 4-5 Mt.
Reinwollene Velourstoffe, gr. Sortiment, Robe 5-5,50 Mt.
Reinwollene Foulés die Robe 6-6,50 Mt.
Englische Kleiderstoffe die Robe 7-8 Mt.
Cheviots in allen Farben 9-15 Mt.
Reinwollene einfarbige Costümesstoffe, alle neuen
Farben, Robe 9-12 Mt.
Hellere Kleiderstoffe von der Sommer-Saison spottbillig.

Schwarze Kleiderstoffe.

Großes Sortiment neuer Muster, Mtr. v. 90 Pf. bis 4,50 Mt.
Glatte Cachemires, Meter von 80 Pf. bis 4 Mt.

Schwarze Seidenstoffe.

Prachtvolle Auswahl in **Merveillen, Satin de chesse,**
Armure 2c., Meter von 1,90 Mt. ab.
Besatz- und Blousenstoffe in Seide und Sammet.
Gardinen, Congrè, Rouleaux u. Vorhangstoffe sowie
Teppiche vom einfachsten bis zum elegantesten Salonteppeich.
Verkauf zu Fabrikpreisen. **Angorafelle, Möbelstoffe,**
wollene Tischdecken, Kommodendecken 2c. 2c.

Damen-Confection,

als **Jaquettes, Kragen, Frauen-Mäntel,**
Mäder 2c., verkaufe der vorgerückten Saison
wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Großes Lager eleganter **Concert- und Theatertücher,**
Tailentücher, Scharpes, Kopf- und Halstücher
in Seide und Wolle.

Schürzen in Wolle und Seide.

Fertige **Barchend- u. Flanellblousen** von 1,25 Mt. an.

Gute **Hemden-Flanelle,** Meter von 27 Pf. an.

Elässer bedruckte **Flanelle,** Meter 45-60 Pf.

Büchen und **Zulett,** Meter von 30 Pf. an.

Bettdecken in weiß und bunt, Stück von 1,50 ab.

Tischtücher in Leinen und Baumwolle von 90 Pf. an.

Handtücher, Servietten, Tisch-Schneidezeug, Wallis,
Piqué, Damast in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit zu Bezügen.

Staubfreie böhmische Bettfedern und Daunen
zu äußerst billigen Preisen.

Regenschirme in enormer Auswahl, Stk. von 1,20 Mt. ab.

Größte Auswahl in
Fiederdecken,
wollenen Schlaf- und
Reisedecken,
Portièren-Frieze in
grün, olive u. Bordeaux,
Kochfries u. Flanelle.

Durch mein vielseitiges Geschäft kann ich jede, auch die eleganteste Neuheit mit dem geringsten Nutzen verkaufen,
sodas es sich lohnt, selbst aus größeren Entfernungen nach Grünberg zu kommen, um seine Einkäufe bei mir zu machen.
Waaren, welche nicht den gehofften Beifall gefunden haben, werden bis 31. Dezember cr. umgetauscht.

Größtes Geschäftslokal am Plage.

Jeden Sonntag vor dem Feste bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Zu Weihnachtspräsenten
empfehle reinleuene
Taschentücher,
gefäunt, lose u. in Car-
tons f. Damen u. Kinder.
Enorme Auswahl in
Herren- u. Damencachenez.

**Oberhemden,
Nachthemden,
Chemisets,
Kragen, Manschetten,
Cravatten**

in überraschender Auswahl,
**seidene Halstücher,
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Winter-Handschuhe,
Gummischuhe,
Spazierstöcke,
Hosenträger,
Reisedecken, Schirme,
Cylinder u. Filzhüte,
Pelz-Mützen**
empfehle billigst

Paul Sacher
Wäsche-Fabrik.

**Einen Posten
wollener**

Kinderstrümpfe
habe zu spottbilligen Preisen
abzugeben.

A. O. Schultz,
Niederthorstraße 14.

Schlitten

in großer Auswahl empfiehlt
Ad. Theile Nachf.

Eine Biege wird zu kaufen gesucht
Rath. Kirchstraße 6.

**Weihnachts-
Ausverkauf.**

Vom heutigen Tage
bedeutende

Preisermäßigung.

Berliner En gros-Lager

P. Köhn-Hevernich,

11. Niederthorstr. 11.



Achten Sie, bitte, wenn Sie vortheilhaft und praktisch Wollwaaren, Normal-
Tricotagen, Hauben, Barchendhemden, gestr. Damen-Röcke, Oberhemden, Kragen, Stulpen, Cravatten,
Gandschuhe, Corsetts, wollene u. seidene Tücher, Pelz-Baretts u. Muffs, seidene u. Ländel-Damen-
Schürzen, Wirthschafts- u. Kinder-Schürzen, reizend garnirte Hüte, Fächer, Broches, Wuppen u. s. w.

zu kaufen wünschen, auf das **neue Haus des Lederfabrikanten Herrn**
Stephan, Niederthorstr. 11. Dasselbst befindet sich die erste Verkaufsstelle des
Berliner En gros-Lagers von P. Köhn-Hevernich.

Wollwaaren, als: Strümpfe, Längen, Strick-
garne, gestricke Westen.
Normalwäsche empfiehlt zu alleräußersten Preisen
**A. O. Schultz, Wollwaaren-
Spezial-Geschäft.**

Atelier für künstliche Zähne u. Blomben.

Umarbeitungen schlecht sitzender Gebisse, Reparaturen.

Ganze Gebisse, werden in kurzer Zeit angefertigt.

Blomben u. Gebisse 2 Jahre Garantie.

Sprechstunden Sonntags v. 8-7 Uds.,

Wochentags v. 8-8 Uds.

Zahnziehen für Unbemittelte v. 8-9 Vorm. unentgeltlich

H. Schimansky, pract. Zahnartift,

kleine Kirchstraße 6/7, an der evang. Kirche.

Bei Auswahl von
Weihnachtsgeschenken

bietet mein reichhaltiges Lager in
Haus- und Küchen-

Einrichtungs-Artikeln

sowie Luxus-Gegenständen
Gelegenheit zu geneigten Einkäufen.

Fritz Liebisch,
Ring 10.
Eine geübte Kneterin findet
dauernde Beschäftigung.
W. Sommer, Grünstraße 28.

Um mit meinem großen Lager
in

Winter-Ueberziehern, Pellerinenmänteln

und

Joppen

recht schnell zu räumen, verkaufe von heute ab
zu den allerniedrigsten

Engrospreisen.

Louis Michaelis,

2 Oberthorstraße 2.

Diaphanien.

Empfehle meine Werkstatt für

**Bildereintrahmen jeder Art,
Hanssagen, Oeldruck und Aquarellbilder**
in großer Auswahl.

Otto Horn, Glasermeister,

Holz- u. Tafelglashandlung, Berlinerstraße 10

Photographie-
händer

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen ihr großes Lager in

Nähmaschinen aller Systeme,



Familien-Nähmaschinen
mit allen Apparaten und
Verschlusskästen schon zu
Mk. 50,00.

Besonders empfehlen die
weltberühmten

Frister & Rossmann

und

Seidel & Naumann

Nähmaschinen

mit Fußkurbel, Stiel-, Stopf-
und Knopfloch-Apparat.

Handwerker-

Nähmaschinen

für Sattler, Schuhmacher und
Schneider, als Säulen-, Elastic-,
Titania- und Pfaff's Ringschiff-
Maschinen.

Bring- u. Waschmaschinen,
Newburg's Patent.

Waschmaschine „Andine“,
neueste, höchst praktische Er-
findung, reinigt die Wäsche durch
Luftdruck.

Fahrräder,

beste, deutsche und englische Fabrikate,
für Erwachsene und Jugend,
der vorgerückten Saison halber zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.



Näh- und Fahrunterricht gratis. Abzahlung gestattet.

Gebr. Thomas,

Nähmaschinen- und Fahrrad-Handlung.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt gut und billig ausgeführt.

Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet die größte Auswahl in wohlbedachtem Baumbehang, Sonig-
kuchen, Chocoladen, Confecten und Marzipanen, täglich frisch.
Um gütigen Besuch bittet

Otto Stolpe, An der evang. Kirche.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt Christbaum-
behänge und Sonig-
kuchen in großer Auswahl zu billigen Preisen **Paul Schindler.**
und bittet um gütigen Zutritt

ff. Fischpfefferkuchen wieder vorrätig. D. D.

Otto Karnetzki, Grünzengplatz,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein in allen Neuheiten reich und
gediegen ausgestattetes Lager der

Papier- und Schreibwaarenbranche, als:

Photographie-, Schreib-, Relief-

und Marken-Albums,

Musik- und Schreibmappen,

Schreibunterlagen,

Notiz-, Tage- und Wochen-Kalender,

mit elegantem Ständer pro 1896,

Kochbücher,

Kochrecept- und Tagebücher,

Jugendchriften

u. A.: Gumpert's Adressalbum,

Herabblättern Zeitvertreib etc.

Bilderbücher von 5 Bfg. bis 10 M.,

Diaphanien,

Glasemalbilder

in künstlerischer Ausführung.

Documenten-Mappen,

Cigarrentaschen, Portemonnaies,

Brief- und Visitenkartentaschen.

Hochfeine Notizbücher.

Sämtliche Artikel

für den Schulgebrauch wie:

Bücherträger, Reisszeuge, Reisschienen,

Lineale, Tintenfässer, Federkasten etc.,

Zuschriften, Colorirhefte,

Modellirbogen, Ankleidefiguren.

Papier-Ausstattungen

in unerreichter Auswahl.

Schlesische und Bälischer

Gesangbücher,

Bibeln, Testamente,

evangelische und katholische Gebetbücher.

Comptoir-Utensilien

jeder Art:

Büchelhäpkes,

Falzmappen,

Springfolien,

Sonnen's

Briefordner,

Copirbücher,

Patent-Löscher etc.

Kautschukstempel,

Zahlsteller.

Geschäftsbücher

von J. E. Adnig & Co., Hannover.

Christbaumschmuck,

Karten zum Jahreswechsel,

sowie Visitenkarten, Monogram-

prägungen gelangen in kürzester Frist

zur geschmackvollsten Ausführung und

bitte mir Aufträge darin möglichst bald

zukommen zu lassen.

SHANNON-
REGISTRATOR
sowie
sämtliche
Fabrikate
von
AUG. ZEISS & CO.
BERLIN W.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Garдерoben-, Handtuch-, Bürsten- u. Schlüsselhaltern,

Journalmappen, Stiefelziehern, Stock- u. Schirmständern

einer gütigen Beachtung.

Albert Hoppe, Niederthorstraße 10.

Stannend billig

verkaufe ich für den Weihnachtsbedarf geschmackvoll garnirte und un-
gar- **Hüte, Hauben** in Blaus, Seide und Wolle von 50 Pf. an.

Billigste Bezugsquelle für

Wollwaaren, gestricke Westen, Hemden, Unterbeinkleider,

Handschuhe in guten Qualitäten zu äußerst billigen Preisen, wovon

sich das geehrte Publikum gefälligst überzeugen wolle.

Am Fleischmarkt. **D. Sonnek, nur Breitestr. 67.**

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe Ueberzieher, Kaisermäntel, Hohenzollern-

mäntel, Joppen, Jaquetts, Anzüge, Hosen etc.

zu Fabrikpreisen.

Niederstr. 67. **J. Kubisch. Niederstr. 67.**

Ziehharmonikas,

vorzügliches Fabrikat,

empfehlen **billigst**

**Otto Baier, gradeüber vom
Hotel schwarzer Adler.**

Bei Jedem Husten bringen **Issleib's
Katarrhpastillen**
(Salmiakpastillen)

in kurzer Zeit sicheren Erfolg.

Beutel 25 u. 35 Bfg. in Grünberg in der

Löwen-Apotheke u. Adler-Apotheke.

Leere Glas-Röten, 4 Stück 10 Bfg. und
einen Stockständer bef. **J. Kurzweg.**

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes

Karl Langert, für den Inerententheil

August Feder, beide in Grünberg.

Parlamentarisches.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die erste Lesung des Etats fort. Zuerst wandte sich der Reichssekretär Graf Posadowsky gegen die Rede Richter, indem er seine Methode der Veranschlagung des Etats nochmals zu rechtfertigen versuchte. In Betreff der Zuckersteuer sei die Regierung bereit, sowohl betreffs der Contingentierung als der Betriebssteuer mit sich reden zu lassen; hoffentlich werde es gelingen, die Bedenken des Dänen zu beseitigen. Abg. Bebel (Soc.) erklärte, die Thronrede stehe im Gegensatz zu dem Wort des Kaisers von der socialdemokratischen Rote und der letzten Rede des Kaisers in Breslau. (Redner wurde von dem Präsidenten von Buol wiederholt ermahnt, die Person des Kaisers nicht in die Debatte zu ziehen.) Die Socialdemokratie habe — so fuhr Bebel fort — früher für die Einheit und Freiheit Deutschlands gekämpft, als die Hohenzollern für die Einheit eingetreten seien. In Süddeutschland habe noch lange der Antagonismus gegen das Reich bestanden; Kaiser Wilhelm I. sei nur widerstrebend dem Reichsgedanken gefolgt. Man könne doch nicht von den Socialdemokraten verlangen, daß sie Engel seien, und ihnen nicht zumuthen, die Regierung eines Monarchen zu feiern, unter dem die Socialdemokratie geduldet worden sei. Die Socialdemokratie huldige dem Grundsatz: „Auf einen Schelm an derthalbe!“ Das Ansehen Deutschlands im Ausland sei niemals so gering gewesen wie heute. Was sei das für ein Staat, in welchem fast täglich von autoritativer Stelle Worte fielen, die auf eine Gefährdung des Staates hindeuteten! Was müßten die russischen und französischen Staatsmänner davon denken, selbst wenn noch so viele Knackstücke widerbracht würden! Die Socialdemokratie sei nicht so naiv, den Entwicklungsproceß der Gesellschaft zu unterbrechen; sie denke nicht an einen gewaltsamen Umsturz. Die eigentlichen Umstürzler seien Leute wie Stumm, Krupp, Wanteuffel u. s. w., welche die Leute zu Socialdemokraten machten. Man glaube zu regieren und werde regiert. Herr von Stumm sei das Haupt der Nebenregierung. Der Kriegsminister bemerkte, daß er früher einmal das heitere Bild gebraucht habe, die Aufgabe, mit der unheimlichen Socialdemokratie fertig zu werden, überlasse die Armee gern der Polizei und der Feuerwehr. Wenn es dieser jedoch nicht gelingen sollte, fertig zu werden, dann freilich müßte die Armee eingreifen, und zwar rasch, sicher und wirksam; und daß es dabei nicht mit eingetriebenen Gyländerbällen abgeben würde, verstände sich von selbst. Die Armee werde niemals vergessen, daß die socialdemokratischen Schmierfinken die Freiheit gehabt hätten, mit ihren in die Gasse getauchten Federn das Andenken Kaiser Wilhelms I. zu beschmutzen. Der Kriegsminister wandte sich dann gegen einzelne Ausführungen der Abgg. Frigen und Eugen Richter. Bezüglich der vierten Bataillone bemerkte der Minister, daß von den Commandirenden Generalen Klagen darüber eingebracht seien. Eine Erhöhung der Präsenzliste sei einstweilen nicht beabsichtigt, da diese bis 1899 festgelegt sei. Die reformirte Militärstrafproceßordnung werde demnächst den einzelnen Regierungen zugehen, darauf dem Bundesrath und, nachdem sie dort erledigt, unverweilt dem Reichstage; ob aber noch in dieser Session, sei zweifelhaft. Die zweijährige Dienstzeit habe sich bewährt, so weit die bisherigen Erfahrungen ein Urtheil ermöglichen. Abg. von Roschke (Vol.) trat unter Polemik gegen Eugen Richter für die ostbaltischen Junker ein. Abg. Dr. Barth (Freis. Vereinig.) bemängelte die Schwäche, mit welcher die Regierung den agrarischen Angriffen auf die Handelsverträge entgegentrete. Der Redner tadelte des Weiteren die massenhaften Tendenzproceße, die den Socialdemokraten nur neue Anhänger zuführten. Zur Bekämpfung der Socialdemokratie gebe es nur ein Mittel, nämlich die strengste Gerechtigkeit. Abg. Enneccerus (natlib.) nahm den Reichsgerichtsrath Stenglein in Schutz gegen die Beschuldigung Bebel's, Stenglein habe in schamloser Weise das Ausnahmeverfahren gegen die Socialdemokratie empfohlen. Darauf wurde die Debatte auf Donnerstag vertagt, nachdem Abg. von Stumm noch persönlich erklärt hatte, daß an der Meinung, er habe den Ausdruck „den Kaiser scharf machen“ gebraucht, kein wahres Wort sei.

Gestern wurde im Reichstag die erste Lesung des Etats beendet. Abg. Zimmermann (Antisemit) beschwerte sich darüber, daß die Gesetzgebung bisher nur das mobile Capital und die Arbeiter berücksichtige habe; der Mittelstand sei leer ausgegangen. Das Gesetz über die Handwerkerkammern sei eine leere Schüssel. Redner erklärte die den Socialdemokraten gegenüber neuerdings eingeschlagene Politik für verkehrt. Abg. Haumann (Freis. Volksp.) bekämpfte die Colonialpolitik unter Hinweis auf die Fälle Reist und Wehlan. Redner bedauerte die Ausdrücke, mit denen der Kriegsminister einen Theil des Hauses beleidigt habe. Ausdrücke wie „Schmierfinken“ seien auf den Kaisernton zugeschnitten und würden vielleicht in Officierscasinos applaudirt werden; sie degradirten aber den guten Geschmack dieses Hauses. (Vizepräsident Spahn erklärt diese Auslassung für parlamentarisch unzulässig.) Die Politik in Dänemark erwecke den Anschein, als ob Deutschland ganz im Gefolge Rußlands marschire. Herr von Adler sei gegangen, ohne einen Gegner mit nach Wallalla zu nehmen. (Heiterkeit.) Der Fall Hammerstein und der Fall Liebknecht, einander gegenübergestellt,

zeigten, daß die Justiz keine Binde mehr vor den Augen habe, sondern die Personen ansehe. Redner bedauerte, daß man das allgemeine Wahlrecht anfasten wolle, und schloß mit dem Satz, eine Besserung werde nur erreicht, wenn die Regierung ein echt liberales Programm aufstellen würde. Staatssecretär von Marichall erklärte es für unbedeutend, schon jetzt über den Fall Wehlan ein abschließendes Urtheil abzugeben. Justizminister Schöndstedt verwahrte sich dagegen, daß die deutsche Justiz tendenziös verfare. Die zunehmende Zahl von Majestätsbeleidigungsproceßen werde von Niemandem lebhafter empfunden, als von der Staatsanwaltschaft und den Gerichten. (Widerpruch links.) Schuld daran sei die socialdemokratische Presse. Die vorbedachten Beleidigungen des Monarchen in den Organen der socialdemokratischen Partei müßten streng verfolgt werden. Abg. Bebel (Soc.) hielt an seiner Behauptung von den Tendenzproceßen fest. Die Staatsanwaltschaft hätte zweierlei Ohren, wie der Fall Hammerstein beweise. Es gäbe gewisse Briefe conservativer Herren, die fulminante Majestätsbeleidigungen enthielten. Justizminister Schöndstedt gab zu, daß in gewissen Fällen vom Gericht gefragt werde, worauf die politische Tendenz des Angeklagten hinausgehe. Im Falle Hammerstein habe die Staatsanwaltschaft ganz correct gehandelt. Sie habe nicht eher einschreiten können, als bis sie in einer glaubhaften Weise von den Vergehen Hammersteins Kenntniß bekommen habe (Widerpruch links). Das könnte er attestmäßig beweisen. Abg. v. Stumm (recons.) polemisirte gegen die Socialdemokratie, die schon an sich die geborene Majestätsbeleidigung sei. Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärte, er werde sich hüten, dem Rathe Bebel's zu folgen, und die betreffende Stelle, die sich im Sommer entrollt über die Socialdemokratie geäußert habe, abzuhalten, künftig ihrer Entrüstung energischen Ausdruck zu verleihen. Abg. von Wanteuffel (cons.) erklärte, es sei unanständig, Privatbriefe auszunutzen. Darauf bezügliche Drohungen seien lächerlich; also heraus mit den Briefen! Abg. Liebknecht (Soc.) führte aus, der Redner habe wohl den „Vorwärts“ mit der „Kreuzzeitung“ verwechselt. Die Socialdemokratie sei auf anständige Weise in den Besitz der Briefe gekommen. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. von Stumm, Singer, Bebel und Frohme wurden einzelne Theile des Etats an die Budget-Commission verwiesen.

Die conservative Fraction hat ihre vorjährigen Anträge zur Gewerbeordnung wieder eingebracht, ferner den vorjährigen Antrag Graf Holslein, in Betreff der Erweiterung der Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohns zu Gunsten der Alimantations-Ansprüche der Familienmitglieder sowie der unehelichen Kinder.

Im sächsischen Landtage hatte die Socialdemokratie Einführung des Reichswahlrechts beantragt. Die Cartelparteien beantragten Uebergang zur Tagesordnung mit der Bekräftigung einer Aenderung des Wahlrechts, wonach das Wahlrecht auf dem Prinzip des Verhältnisses der Leistungen der einzelnen Staatsbürger an directen Staatssteuern aufgebaut werden solle. Der sächsische Minister des Innern erklärte darauf, daß noch in dieser Session ein Gesetzentwurf zu erwarten sei, der das bisher geltende Wahlrecht Sachsens beseitigt und dafür einen der preussischen Dreiklassenwahl ähnlichen Wahlmodus schafft. (Danach wurde also „das elendeste aller Wahlssysteme“, wie Fürst Bismarck das preussische Dreiklassenwahlrecht nannte, künftig auch in Sachsen Anwendung finden.)

Die bayerische Kammer der Reichsräthe nahm am Mittwoch den Gesetzentwurf betreffend die provisorische Steuererhöhung und weiterhin den Militäretat an. Eine längere Debatte knüpfte sich an den Ausschuss-Antrag, der Reichsrath möge der Resolution der Kammer der Abgeordneten auf thunlichste Herabminderung der Pensionirung von Officieren zustimmen. Mehrere Redner erklärten sich jedoch mit dem Prinzip der Pensionirung der Armee einverstanden und bekämpften den Ausschussantrag. Der Kriegsminister erklärte, die in der Resolution zum Ausdruck kommenden Wünsche könnten nur in sehr geringem Maße erfüllt werden. Nur wenige Officiere würden gegen ihren Willen pensionirt. Mäße der Antrag angenommen oder abgelehnt werden; er, der Kriegsminister, werde sich stets nur von der Rücksicht auf die Schlagfertigkeit und Tüchtigkeit der Armee leiten lassen. Schließlich wurde der Ausschussantrag mit 38 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. December.

* Der sächsische Provinzialausschuß hat am Dienstag und Mittwoch getagt. Von seinen Beschlüssen heben wir folgende hervor: Für die Zeit vom 1. April 1896 ab bis auf weiteres wurde der Zinsfuß bei der Provinzialhilfskasse wie folgt festgesetzt: 1) für die Darlehne in 3procentigen Obligationen auf 3 1/2 pCt., in 3 1/2procentigen Obligationen auf 3 1/2 pCt., in beiden Fällen mit der Maßgabe, daß bei Darlehen von mindestens einer Million M. eine Ermäßigung des Zinsfußes um 1/20 pCt. eintreten kann, endlich für baare Darlehne an Gemeinden u. s. w. auf 4 pCt. und auf

Privatpersonen gegen Hypothekenbestellung auf 4 1/2 pCt.; 2) für die von Spar- und öffentlichen Kassen bei der Provinzialhilfskasse belegten oder zu belegenden Gelder bei sechsmonatlicher Kündigung auf 2 1/2 pCt., bei längerer Kündigungsfrist auf 2 pCt., mit der Festsetzung, daß bei Summen bis 30 000 M. eine achtstägige, von 30 000 bis 50 000 M. eine dreißigtägige, von 50 000 M. und mehr eine dreimonatliche Kündigung innegehalten werden muß, und daß endlich Depositen, welche nicht mindestens 3 Monate hinterlegt bleiben, nur mit 1 1/2 pCt. verzinst werden. — Den Theilnehmern der sächsischen Provinzialstädteuersocietät sollen von den für das erste Halbjahr 1896 zu entrichtenden Versicherungsbeiträgen 30 pCt., wie bisher, erlassen werden. — Ferner wurde die Entscheidung auf das Gesuch des königlich und fürstlich Aufbacher Reichverbandes, wegen der äußerst schwachen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder die Rückzahlung des im Jahre 1891 gewährten zinsfreien Darlehns im Restbetrage von noch 1408 M. zu erlassen, dem Provinziallandtage vorbehalten und beschloffen, bis zu dessen Zusammentritt von der planmäßigen Tilgung abzusehen.

Der Provinzial-Ausschuß hatte sich in seiner Sitzung vom 21. October d. J. mit der bedeutsamen Frage beschäftigt, welche Maßnahmen im Interesse Schlesiens anzustreben seien, um die aus dem beabsichtigten Bau eines Rhein-Weiser-Elbe- (Mittelland-) Kanals für unsere Heimathprovinz zu erwartenden Nachteile auszugleichen und an den Vorteilen dieses Mittellandkanals entsprechend theilnehmen zu können. Die auf Grund dessen vom Landesbaupräsidenten gepflogenen Verhandlungen, die dem Provinzial-Ausschuß in der Sitzung vom 11. d. Mts. zur Kenntnissnahme gebracht wurden, haben es als wünschenswert erscheinen lassen, für einen Kanal von der Oder nach der Elbe zum Anschluß an den Mittellandkanal einzutreten. Um die erforderlichen Unterlagen über Möglichkeit, Trasse u. c. eines solchen Kanals zu gewinnen, ließ der Landesbaupräsident auf Grund von Rechtspflicht durch den mit Wasserbauten vertrauten Regierungsbaumeister Bretschel ein generelles Project für den beabsichtigten Kanal anfertigen. Nach diesem Project soll der Kanal die Elbe bei Stehla zwischen Mühlberg und Torgau verlassen und bei Rastitz in die Oder münden. Der Ausführung des Kanals stehen technische Schwierigkeiten erheblicher Art nicht entgegen. Abhängig ist jedoch die Frage der Möglichkeit von der Voraussetzung, daß es gelingt, den Kanal in der 14 km langen Scheitelhöhe bei Armadebrunn (im Brimtenauer Forst) mit genügendem Wasser zu versorgen. Dieses Wasser muß in der Hauptsache Grundwasser sein, da dort nur drei kleinere Wasserläufe dem Kanal zur Speisung zugeführt werden können. Da der Kanal auf seiner Scheitelhöhe 8 m tief ausgehacht werden soll, so ist die Hoffnung nicht unbegründet, daß genügend Grundwasser dem Kanal zufließen wird. Die erforderlichen örtlichen Untersuchungen und Bohrversuche auf jener Strecke sind im Gange, aber noch nicht abgeschlossen. Für den Kanal sind 28 Schleusen mit einem Kostenaufwande von rund 14 Mill. M. vorgesehen, also ungefähr eine Schleuse auf 9–10 km. Der Schiffverkehr ist mit 25 bis 30 Schiffen pro Tag wohl nicht zu hoch gegriffen. Die Gesamtkosten des Kanals sind überschlägig auf 62 Mill. M., also für den Kilometer auf 248 000 M. berechnet.

* In der am 10. d. Mts. abgehaltenen Sitzung des Schlesischen Zweigvereins der Rübenzuckerfabrikanten des Deutschen Reiches wurde eine Resolution betreffend den Entwurf eines neuen Zuckersteuergesetzes angenommen, in welcher die Vorlage dankbar begrüßt, aber Aenderungen einzelner Bestimmungen zur Verminderung von Härten als wünschenswert erklärt werden.

Doering's Seife

mit der Eule

in hochelegantem,
prachtvollem

Weihnachtscarton,

als

Beigabe zum

Weihnachts-Geschenk.

(Ohne Preiserhöhung)

Wer seine Angehörigen, Freundinnen, Untergebenen u. c. angenehm überraschen will, laufe als Zugabe zu den Weihnachtsgeschenken einen Carton Doering's Seife mit der Eule. Mit dieser Gabe wird Niemand einen Fehlgriff thun, weil Doering's Seife mit der Eule für die bessere Toilette geradezu unentbehrlich und zu je 3 Stück in äußerst prachtvollen und elegant ausgestatteten Cartons eingepackt ist, so daß ein Weihnachtscarton mit Doering's Seife mit der Eule ein sehr nützliches Geschenk bildet.

Ganz enorm billig
 verkaufe ich
 für den Weihnachtsbedarf
Kleiderstoffe,
Massen-Auswahl:
 große Roben, 9 Ellen 2,25 M.,
 2,70 M., 3,50 M., 4,50 M., 5,75 M.,
 6,75 M., 8 M., 9 M., 10 M.
 Sämtliche anderen Waaren
 ebenfalls zu **bedeutend**
herabgesetzten Preisen.
 Borthteile bei jedem Einkauf.
Selmar Petzall,
 Poststraße 2.

Hauben,
Müffen,
Strickwesten,
Schürzen,
Handschuhe,
Cravatten,
 verkaufe ich um zu räumen
spottbillig.
Selmar Petzall,
 Poststraße 2.

Zu praktischen
Weihnachts-Geschenken
 habe mein großes Lager sämtlicher
 Küchen- u. Wirtschafts-Artikel,
 Petroleum-Lampen jeder Art
 mit garantirt besten Brennern,
 emaillierte Geschirre
 in bester Prima Waare,
 gußeiserne Geschirre,
 Solinger Stahl-
 Messing-
 Lackier-
 Blech-
 Holz-
 Draht-
 Wasch-
 Bring-
 Fleischschneide-
 Brotschneide-
 Reibe-
Waaren,
Maschinen,

Vogelkäfige,
Ofenvorsetzer,
Kohlenkasten, Kohlenlöffel,
Glanzplatten
 in Messing und Stahl, vernickelt,
Kunze's Schnellbrater,
Tafel- u. Wirtschaftswaagen,
Dittmann's
Wellenbadschaukel,
 beste Badewanne der Neuzeit,
 Badeeinrichtungen
 und Badewannen jeder Art,
Torfmüll-
u. Zimmer-Closetts,
 sowie alle nur denkbaren Küchen- und
 Wirtschafts-Bedarfs-Artikel bei Zu-
 sicherung reellst. Bedienung best. empfohlen.
E. Schulz jr.,
 Reuthorstraße 1.

Eiserne Heiz- und Koch
öfen, Ofenrohre und
Annee in allen Weiten,
Gleiwitzer und Patent-
platten, Roste, Blech- u.
Verschlußthüren,
Brückenwaagen u. Ge-
wichte empfiehlt billigst
Emil Lupke,
 Niederstraße 26.

Siedemaschine u. Futterkasten
 billig zu verkaufen bei **Gestrich.**
 1 Geige z. verk. Krautstraße 27, 1 Tr.

Für die langen Winterabende!!
Nur 1 Mark
 vierteljährlich kostet bei allen Post-
 anstalten und Landbrief-
 trägern die täglich in 8 Seiten großen Formate
 erscheinende reichhaltige, liberale
Berliner
Morgen-Zeitung
 nebst „täglichem Familienblatt“ mit
 fesselnden Erzählungen.
Ihre 140 000 Abonnenten
 (in allen Theilen Deutschlands),
 die noch keine andere deutsche Zeitung je
 erlangt hat, bezeugen deutlich, daß die politische
 Haltung und das Vorkommen, welches sie für Haus und Familie an Unter-
 haltung und Belehrung bringt, großen Beifall findet.
 Im nächsten Quartal erscheint folgender hochinteressante Roman:
Nataly von Eschstruth: „Der Stern des Glücks“.
 Probe-Nummern erhält man gratis durch die Expedition der
 „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
 empfehle eine reiche Auswahl
 feinsten und wohlgeschmeckender Baumbehänge,
 sowie gute Honig- und Zuckerkuchen,
Marzipan u. Chokoladentuchen,
 einer gütigen Beachtung
Emil Hartmann, Ring 23.

Als nützliche Weihnachtsgeschenke
 empfehle mein reichhaltiges großes Lager von
 goldenen und silbernen Damen- und Herren-
Uhren
 sowie Stand-, Wand- und Wanduhren, Regulateure.
Uhrketten in Gold, Double, Talmi u. Nickel
 sowie
Brillen, Pinzetten in Gold,
 Double, Hartgummi, Nickel und Stahl,
Barometer, Thermometer, Krimscheer
 für Theater, Reise und Jagd, nur allernueste Muster und gute Qualitäten.
 Preise äußerst mäßig bei mehrjähriger reeller Garantie.
A. Zellmer, Uhrmacher und Optiker.
 Genueste Fachkenntniß.

Winterüberzieher, Kaisermäntel,
Pellerinenmäntel,
Joppen, Schlafrocke,
Herren- und
Burschen-Anzüge,
Kinder-Anzüge,
Knaben-Mäntel
 faust man am billigsten nur bei
Max Levy,
 Ring 15.

Sonntag bleibt mein Geschäft bis 7 Uhr Abends geöffnet.
Die vielen Unglücksfälle
 beim Feuermachen verbietet man durch die vorzüglichen Hodurek'schen Schnell-
 Feueranzünder. Tafel 10 Bl. (zum 20 mal Feuermachen) zu haben in Grünberg
 bei Otto Liebeherr, Ferd. Rau; Mothenburg: C. Finno; Saabor: C. Kube.
A. Hodurek, chemische Fabrik, Ratibor.
 Spez.: Morstein, Schnell-Feueranzünder, Glanzstärke, Seifenwaschpulver, Kaiserblau,
 Pulv. u. Haarpomade, Pulvpulver, Lederfett, Wische, Tinte, Korfen.

Haartouren
 für Damen und Herren
 fertigt unübertroffen
Hugo Riedel,
 Friseur, Glogau.

Cravatten!
 empfiehlt in enorm großer
 Auswahl, in den herrlichsten
 Farben und Formen, zu spott-
 billigen Preisen
Oskar Gerasch.
Cravatten!

Im ! Ausverkauf ! gebe
 ournirte lange Sopha-Gestelle,
 Divan- und Herren-Sopha-Gestelle,
 sowie gut gepolsterte Sophas, Groß-
 stuhl zum Selbstkostenpreis ab.
Alex. Kornatzki, Breitestraße.



Kindersühle
 von Nr. 9-15 empfiehlt
Ad. Theile Nachf.

Armer-
Pferde-Decken
 werden wegen vortheilhaft, (nicht ganz
 sauber) ausgeführter Vorder- und hintere
 billigen Preise von M. 4,25 per Stück
 direkt an Landwirthe ausverkauft.
 Diese decken - unverwüst-
 lichen - Decken sind warm wie
 ein Polz, ca. 150x180 cm groß, (also
 beinahe das ganze Pferd bedeckend), dunkel-
 braun mit beidseitigen Rändern und
 8 breiten Streifen (Vordere) versehen.
 M. Posten
engl. Sport-
Pferde-Decken,
 goldgelb und erbsgrün, Größe ca.
 160x205 - beidseitig mit prachtvollen 4
 breiten Streifen versehen, offene wegen
 ganz geringem (nur vom Fachmann
 merkbarem) Preisbefehl zu M. 6,25 per
 Stück, sonst M. 15,-.
 Deutlich geschriebene Bestellungen,
 welche nur gegen Vorhersehung oder
 Nachnahme des Betrages ausgeführt
 werden, an den General-Vertreter der
 „Vereinigten Wollwaaren-Fabriken“
 G. Schubert, Berlin W., Leipziger-
 straße 115.
 NB. Für nicht Zusagendes
 verpflichte ich mich, den erhaltenen
 Betrag zurückzugeben.

Wer liefert
 genagelte Pantoffelplatten aus
 Stoffabfällen. Größ. Off. mit Preis-
 angabe unt. S. S. 753 an die Exped.
 dieses Blattes?
Gut Heinersdorf
 offerirt vorzügliche rotte
Dabersche Speisekartoffeln
 à 1,50 Mark pro Centner frei Haus.
 Bestellungen an
Samuel H. Laskau,
 Gr. Fabrikstr. 6 oder Breitestr. 6, 2 Tr.

Bei Husten u. Heiserkeit,
 Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athem-
 not, Keuchhusten, Verschleimung und
 Krachen im Halse empfehle ich meinen
 vorzähl. bewährten
Schwarzwurzel-Honig
 à 1/2 60 Pf. Alt-Reichenau, Th. Buddes, Apoth.
 Niederlage in der Löwen-Apotheke
 zu Grünberg.

Herrentwäsche!
 Oberhemden nach Maß,
 Garantie für guten Sitz, in kurzer
 Zeit gefertigt.
Serviteurs!
 Chemisettes, Kragen in den
 neuesten Formen, Manschetten,
 prima Leinen.
Tricotagen!
 Normalhemden, Unterhosen,
 Jacken u. Camisols in Wolle,
 Baumwolle und Macco.
Herrenregenschirme
 empfiehlt an bekannt billigsten Preisen
O. Gerasch, Breite-
strahe 2.

Weihnachts-Offerte!!
 Umzugshalber

Ausverkauf: Selbstkostenpreis
 von Reisekoffern jeder Größe, Holz-
 Koffern eigenen Fabrikats, Hand-
 Reise- und Touristen-Taschen, Muster-
 taschen, Couriertaschen, Plaidriemen,
 Plaidhüllen, Hundehalsbändern, Jagd-
 taschen, Fahr-, Reit- und Kinder-
 peitschen, Brieftaschen, Cigarrentaschen,
 Portemonnaies, Hosenträger,
 Leder-Kinderschürzen
 u. Markttaschen, Spazierstöcke,
 !! Schulmappen !!
 Von allen Artikeln große Auswahl!
Alex. Kornatzki, Breitestraße.

Umsonst



Zieh-Harmonika

Liefere ich zwar nicht, aber fast verschenkt;
 Denn von heute ab liefere ich an Jedermann
für nur 5 Mark

per Nachnahme das Stück von meinen
 bedeutend verbesserten, 35 cm großen
Victoria-Concert-Ziehharmonikas,
 groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppel-
 stimmen, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bösen,
 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und drei-
 theiligem Balg, derselbe stark gearbeitet,
 mit tiefen Falten und Faltenenden mit
 Stahleinsparung, außerdem ist derselbe
 hochseiner ausgestattet. Die Stimmen sind
 aus bestem Material, äußerst klangvoll
 und haltbar. 75 brillante Nickelbeschläge,
 die feinsten Borden und andern Aus-
 stattungen geben dieser Harmonika nebst
 ihrer Haltbarkeit noch ein hochseines
 Aussehen. Die Musik ist zweistimmig, wie
 eine Orgel und leicht spielend. Packungs-
 liste kostet nichts. Porto 80 Pfg. Selbst-
 erlernschule lege umsonst bei. Wer also
 für lange Zeit eine gute, dauerhafte
 Harmonika haben will, der bestelle
 beim größten und ältesten Westdeutschen
 Harmonika-Exporthause von **Heinr.**
Suhr in Neuenrade i. Westf.

Wichtig für Hausfrauen!

Wollene Strumpfgarne

(Kammgarne)
 offerieren garantiert fehlerfrei:
 3 Pfd. secunda zu 4 Mk.
 3 Pfd. prima zu 6 Mk.
 3 Pfd. extra zu 8 Mk.
 3 Pfd. Eldorgarn zu 7 Mk.
 3 Pfd. dito fein zu 8 Mk.
 3 Pfd. dito fein zu 10 Mk.

Vigogne, Extramadure, Merino
 und Rookgarne
 in Woll- und Baumwoll-
 liefern zu billigsten Tagespreisen
E. Mühler & Co.
 Mülhausen i. Thür.
 Gegründet 1876.
 Von 20 Mark an franco Versand.

Billige Sophas,
Matrassen
 von 20 M. an, solide Arbeit,
 offerieren
Pietschmann & Weinert.

Möbelfabrik mit Dampfbetrieb von W. Schade,

Sagan, Ludwigsplatz Nr. 22,

Billigste Bezugsquelle für gediegene Möbel, liefert Wohnungseinrichtungen
 von einfachster bis hochelegantester Ausführung.

Wohnungs-Einrichtungen für 340 Mark.

| a. Wohnzimmer. | |
|--|---------|
| 1 Sopha mit Bezug, Wollstoff | M. 50.- |
| 1 Ausziehtisch für 10 bis 12 Personen | " 25.- |
| 6 Rohrstühle | " 30.- |
| 1 Vertikow | " 39.- |
| 1 Weller Spiegel, Tisch mit Marmor- oder Holzplatte | " 32.- |
| b. Schlafzimmer. | |
| 1 Kirschbaum Schrank | " 45.- |
| 2 Bettstellen mit hohen Häuptern | " 36.- |
| 1 Waschtisch | " 22.- |
| 1 Nachttisch | " 12.- |
| 1 Spiegel | " 10.- |
| 2 Stühle | " 8.- |
| c. Küche. | |
| 1 Küchenschrank | " 21.- |
| 1 Küchentisch | " 8.- |
| 1 Küchenstuhl | " 2.- |

Mark 340.-

Wohnungs-Einrichtungen für 675 Mark.

| a. Wohnzimmer. (Eichen gewachst.) | |
|--|---------|
| 1 Sopha mit buntem Plüsch | M. 80.- |
| 1 Ausziehtisch | " 36.- |
| 6 Rohrstühle | " 54.- |
| 1 Buffet mit Holzplatte | " 90.- |
| 1 Vertikow mit Galerie | " 45.- |
| 1 Spiegel mit Weller Spind | " 70.- |
| b. Schlafzimmer (Kirschbaumfarbig poliert). | |
| 2 Bettstellen mit Aufsatz, Federboden und Reklissen | " 105.- |
| 1 Waschtisch mit Marmor-Aufsatz | " 28.- |
| 2 Spinde (1 Kleider-, 1 Wäsche-) | " 72.- |
| 1 Spiegel | " 12.- |
| 2 Rohrstühle | " 10.- |
| 1 Nachtschrank mit Marmor | " 17.- |
| c. Küche | |
| 1 Küchenschrank | " 21.- |
| 1 Küchentisch | " 8.- |
| 1 Küchenstuhl | " 2.- |

Transp. M. 619.-

u. s. w. bis zur hochelegantesten Einrichtung in Renaissance, Rokoko, englischem, arabischem und japanischem Styl
 nach besonderer Veranschlagung.

Alle aufgeführten Gegenstände werden zu demselben Preise auch einzeln abgegeben.
 Eigene Fabrikation, weitgehendste Garantie für gediegene Arbeit und motten-
 freie Polsterung.
 Nach auswärts werden Möbel unter Garantie für gute Ankunft, frei Bahnfracht oder
 Möbelwagen, versandt.
 Prima Referenzen aus allen Berufsclassen und Städten Deutschlands.
 Kostenanschläge, Probefendungen gratis! Fortlaufender Eingang aller erscheinenden Neuheiten.

Ernst Tiessen,

Inh. d. früher J. Burucker'schen Eisenhandlung,
 Poststraße Nr. 3,
 empfiehlt sein Lager in
Stahlwaaren, Schlittschuhen, Rinderschlitten,
Laubsägearten, Laubsägekästen, Werkzeugkasten,
Christbaum schmuck
 einer gütigen Beachtung.



**So glücklich
 wie ich**

wirst auch du sein, wenn du mit **Karol**
Weiß's Seifenextract wäschst, es
 spart mir Geld und Arbeit, schont mir die Wäsche
 und macht dieselbe blendend weiss. Ueberall
 käuflich.

Elektrisches Licht,
 Christbaum schmuck à 5 Pfg.,
J. F. Mangelsdorff.

Daueräpfel, Walnüsse, Backobst, Himbeer-
 marmelade, Roth- u. Weißwein, Weinessig,
 Pfäumen- u. Rirschnud empf. Fr. E. Grien.

Recept

zur Bereitung von 2 1/4 Liter
Cognac.

Man nehme 1 Liter feinsten Weingeist
 und 1 1/4 Liter Wasser und fülle für 75 Pfg.
 von **Mellinghoff's Cognac-Essenz**
 hinzu, so erhält man für wenig Geld
 einen Cognac, welcher der Gemischen Zu-
 sammensetzung nach dem echten gleich ist
 und an Geschmack und Bekömmlichkeit
 diesem nicht nachsteht.

Man vermeide alle weiteren Zusätze
 und laufe die Cognac-Essenz nur in
 Originalflaschen zu 75 Pfg. mit dem
 Namenszuge des Herstellers in Apotheken
 und Drogerien.

Eventuell erhält man die Essenz gegen
 75 Pfg. in Briefmarken franco von dem
 Hersteller derselben, Dr. F. W. Melling-
 hoff in **Mülheim a. d. Ruhr.**
 Wiederverkäufeln Rabatt.

Christbäume

in größter Auswahl empfiehlt
B. Jacob, Krautstr.

J. Schwarz

1 Oberthorstraße 1

verkauft zu unglaublich billigen Preisen:

| | |
|------------------|-----------------------------|
| Gute Winterhosen | früher 9 Mk., jetzt 5 Mark. |
| Warme Joppen | 10 = 7 |
| Kaiser-Mäntel | 22 = 15 |
| Winter-Paletots | 24 = 16 |
| Herren-Anzüge | 27 = 18 |
| Bräutigam-Anzüge | 39 = 26 |
| Herren-Hosen | 12 = 7 |
| Savelocks | 22 = 15 |

nur erprobt gute Qualitäten in hocheleganter Ausführung.

J. Schwarz

1 Oberthorstraße 1

! Hut- und Filzfabrik !

von Oskar Gerasch

empfehlen das größte Lager in Filzhüten, Cylinderhüten, Chapeaux, claque und Phantasiehüten für Herren und Knaben, sowie Filzschuhe, Pantoffeln, Filzstiefel, Einziehpantoffeln, Einlegesohlen zu allerbilligsten, bekannten Preisen und in nur reeller Waare. Eigene Fabrikation.



Gratis-Prämie!

Infolge des bei uns. Gen.-Versammlung gefassten Beschlusses wird unsere Kurzwaren-Abth. gütlich aufgelöst und das vorhandene Lager im Wege der „Prämien-Gabe“ an uns. gerührt. Kunden thatsächlich verschenkt. Wir schenken mithin Jedem folg. 19 praktische, solide Gegenstände, welcher die einzig allein nur bei uns erhältliche, mit dem gef. gest. Stempel versehene Herren-Rem.-Taschenuhr, h. grav., 30 Stund. regulirtes Geh.-werk, Email-Zifferbl., Selbst-nr. 19 u. mit 2-jähr. schriftl. Garantie, Mark 7,50 tauscht für nur 1. eingetr. Kommand.-Gef. kürzt f. Realität. — Nicht zusagend, Geld zurück. — Vers. geg. Vorherf. ab. Nachn. — Die Prämien-Gabe besteht aus:

- 1 Goldin-Uhrfette (Panzerform),
- 1 Goldin-Verloque (zur Kette),
- 1 Goldin-Tragenknopf,
- 2 „Manschettenknöpfe, Med.
- 1 Gradaatennadel,
- 1 Goldin-Brosche, mit Email. Edelsteinen besetzt, Ring u. ff. Edelstein, imit.,
- 1 Wunder-Eigarrenspitze,
- 1 Alum.-Klebstift mit Mechaniz.,
- 6 Stk. Esjay-Stifte, pass. d. demselb.

Versandhaus „Merkur“, Kommandit-Gesellschaft, Berlin W., Leipzigerstr. 119/116.

Die von and. Seite angepriesene, nachgeahmte „Collection“ enthält ein ganz plumpes — dickes in gelbgebranntem Weißblechgehäuse liegendes Uhrwerk — welches Papierzifferblatt hat, — und wenn 120 mal aufgezogen, 12 Stunden gehen soll — deshalb aufgepaßt.

Geldschränke.

Um zu räumen, verkaufe die letzten feuer- und diebstahlsicheren Geldschränke zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Paul Sander, Tapezierer und Decorateur.

Garn zum Zwirnen, 2-5fach, wird stets billigt angenommen. Reinhold Docter, Wollspinnerei, Freystadt i. d. Schl.

Die Weihnachts-Ausstellung

von Adolf Donat, Oberthorstraße Nr. 9,

ist eröffnet; dieselbe bietet eine große Auswahl in seinen Toilette-Seifen, Parfümerien, Cartonnagen, Rippes etc.

Specialität: Beilchenparfüm, Flasche von Mk. 0,50 bis Mk. 5,50.

Ein hochgeehrtes Publikum wird um recht zahlreichen Besuch höflichst gebeten. Mit Hochachtung Adolf Donat.

Weihnachts-Ausstellung!

Dieselbe bietet zu Festgeschenken besonders geeignet:

Gebet- und Gesangbücher, katholische und evangelische, Albums jeder Art, Rahmen in allen Größen, Brief- u. Cigarrentaschen, Portemonnaies, Schreibmappen, Schultaschen und Tornister, Märchen- und Bilderbücher, Jugendschriften, Spiele, Lampenschirme, Kragen- u. Manschetten, Handschuh- u. Arbeitskasten, Kalender, auch Men's Abreißkalender, sowie sämtliche Schulartikel. Größte Auswahl in brillantem Christbaumschmuck.

R. Knispel, Papierhandlung u. Buchbinderei, Holzmarktstraße 26.

Reste,

von regulären Waaren feinerer Qualitäten übrig geblieben — geeignet zu Beinkleidern, Jaquettes u. i. w. — giebt zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Reste,

R. Franz.

Emanuel Schwenk,

7 Oberthorstraße 7,

empfiehlt sein größtes Lager von

Winter-Überziehern, Kaisermänteln, Schlafrocken, Joppen u. Kinderpaletots, sowie elegant. Herren- u. Burschen-Anzügen etc., Oesterreichischen Stiefeln, Samaschen und Knaben-Stulpenstiefeln, nur fester Arbeit, zu sehr billigen Preisen.

An den Sonntagen vor Neujahr bleibt mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet. D. O.

Füßhüte, Mützen, Gummistiefel und Gummihüte, Jagdwaffen, wollene Hemden, Jacken und Hosen.

Füßhüte, Mützen, Gummistiefel und Gummihüte.

Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Nachthemden.

Herren-Wäsche eigener Fabrikation.

Unterkleider, Unterhemden, Unterhosen, Unterjacken, nach Prof. Dr. Jäger, nach Dr. Lahmann, nach Pfarr. Seb. Kneipp, für alle Körpergrößen und Weiten passend.

Heinrich Peucker

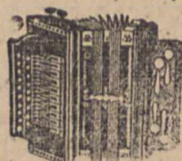
gegr. 1869.

Crabatten in überraschender Auswahl, gebiegegen Stoffen, ansprechenden Dessins. Elegante Knöpfe für Manschetten, Kragen, Chemisettes.

Nur Prima-Waare in unübertroffener Ausführung.

Mein leinene Taschentücher in ganz besonders feiner, gebiegener Qualität zu außergewöhnlich billigen Preisen, in üblich Größe; ebenso auch die neuerdings wieder gesuchten großen Herrentaschentücher. Regenschirme in nur besten Qualitäten.

Passendes Weihnachtsgeheim!



Für nur 5 Mark

(mit einer großen Glocke 70 Pf. mehr) verlende gegen Nachnahme meine allseitig anerkannt beste Concert-Zieh-Harmonika „Triumph“, 35 cm hoch, mit 10 Tasten, 2 Reoistern, 2 Doppelbälgen mit tiefen Falten (daher sehr weit ausziehbar), 2 Zubalter und 75 brillanten Nickel-

beislagen, 2 Doppelbälgen, 20 Doppelstimmen, offener Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2 Schrüger, wundervoll tönender Musik. Stimmen aus bestem Material gearbeitet. Die Harmonika ist prachtvoll verziert und hat hochelegantes Aussehen. Jede Balgfaltenecke ist noch mit einem starken Stahlschoner versehen, wodurch unverwundlich.

Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 3 Schrüger prachtvoller Orgelmusik kostet bei mir nur Mk. 8.—. Selbsterlernschule „Triumph“, nach welcher man sofort spielen kann, lege gratis bei. Verpackung berechne nicht. Porto 80 Pf.

Herr Carl Schell in Reeg schreibt: „Gesandte Harmonika findet überall Beifall. Alle Leute wundern sich, daß Sie ein solches Prachtwerk für 5 Mark verkaufen. Bei uns kostet selbiges mindestens 12 Mark. Senden Sie noch 2 Stück von derselben Sorte.“ Wer also für sein Geld ein wirklich gutes, tadelloses Instrument haben will, bestelle daher nur beim leistungsfähigen Musik-Exportpaue von

Wilh. Muehler, Neuenrade (Westfl.)

Nicht gefallende Waare nehme zurück, daher kein Risiko.

Im ! Ausverkauf ! gebe

Pferde-Anstrichungsachen und Pferde-Putzzeuge zum Selbstkostenpreis ab. Alex. Kornatzki, Breitestraße.

Handschuhe

alle Sort. in größt. Ausw., best. Qual., derselben entspr. bill. Preise. H. Andorff.

Nichters Unter-Steinbaukasten



Rehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeheim für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergötzt und vergrößert werden können.

Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reich illustrierte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obenstehende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Nichters Geduldsprobe: Nicht zu früh, Ei des Columbus, Blühableiter, Zornbrecher, Grillentöter usw., Preis 30 Pf. Nur echt mit Anker!

J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt, Thür.

Die Haupt-Niederlage von Richters Anker-Steinbaukasten befindet sich in Gränberg in W. Levysohn's Buchhandlung.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes Karl Rager, für den Interatentheil August Feder, beide in Gränberg.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Gränberg.

Sonabend, den 14. December 1895.

32]

Die Baugräfin.

Original-Roman von S. Waldemar.

„Du hast nicht das Recht, ohne Beweise —“
„Schweig,“ fuhr Seggeln sie an. „Du hast nicht das Recht, in mein Haus aufgesehene Gefinde zu bringen.“

„Ich denke, als Deiner Gattin steht mir das Recht zu, zu thun, was mir beliebt,“ gab sie fest zurück.

„Treibe Deinen Widerstand nicht zu weit, Margarethe, und höre genau, was ich Dir sage: Von heute ab wirst Du in Deiner Wohlthätigkeit Dich darauf beschränken, den verschiedenen Instituten einen regelmäßigen Beitrag, dessen Höhe Du selbst bestimmen magst, zu zahlen. Aber ich wünsche, daß weder Du in die Häuser der Glenden und Armen gehst, noch daß Du sie herbringst. Mein Haus ist kein Spital, die Gräfin Seggeln keine barmherzige Schwester.“

„Aber sie weiß, wie weh der Hunger thut, und deshalb wird sie nach wie vor die Noth lindern.“

„Du trogest mir?“

„In der einen Beziehung ja. Ich werde in Dein Haus niemals wieder eine Mißbedürftige bringen, aber zu denselben zu gehen, meine Gaben zu bringen, das kannst Du mir nicht wehren!“

„Als ob Deine Besuche dabei nicht sehr überflüssig wären. Oder glaubst Du, die Unterstützung reicht noch einmal so weit, wenn Deine zarten Finger sie darreichen?“

„Jedenfalls erscheint sie werthvoller,“ gab sie zurück und schickte sich an, sich zu entfernen. „Ich denke, hier ist kein Ort, weiter darüber zu verhandeln. Hast Du sonst noch Wünsche, so bist Du wohl so gut und folgst mir in mein Boudoir.“

Ihre Ruhe imponirte ihm auch jetzt wieder, und in seinem Erstaunen darüber, daß sie ihn immer wieder in die Schranken zurückzuweisen verstand, war auch sein Hohn verschwunden.

„Ich habe meine Wünsche kundgegeben, weiter möchte ich in diesem Augenblicke nichts, sehe deshalb auch nicht ein —“

Margarethe biß sich in die Lippe, während ein feines Roth sich über ihr schönes Antlitz verbreitete.

„Ich auch möchte nicht, was Du in meinen Gemächern zu suchen hättest,“ unterbrach sie ihn, sein verlebtes, ehemals so häßliches Antlitz mit den klugen, schwarzen Augen, aus denen alle Väterlichkeit strahlte, die er fühlen mochte, mit einem halb verächtlichen, halb spottenden Blick streifend.

Nun stieg ihm die Bornesdrthe empor; Margarethe aber, die derartige Ausfälle gewöhnt sein mochte, wartete den Ausbruch derselben nicht ab, sondern schritt an ihm vorüber nach der Treppe.

Auch er wendete sich zum Gehen, hielt jedoch unter der vom Diener geöffneten Thür an und sah, ihren Namen rufend, zurück.

„Du wünschst?“

„Auf ein Wort noch. Es könnte ja sein, man weiß nie, ob man heil und gesund wieder nach Hause zurückkehrt — unterbrich mich nicht,“ wehrte er leise mit dem Fuße ausstumpfend, als sie einen Ausruf des Erstaunens nicht zu unterdrücken vermochte, „in meinem Schreibstische wirst Du einen Brief finden —“

„Was hast Du vor, Hans Kaspar?“ rief sie angstvoll; aber nicht die Liebe zum Gatten gab ihr die Worte ein, ließ ihre Stimme erbeben, sondern es war mehr das unangenehme Gefühl, vor einem Geheimniß zu stehen, dessen Schleier ihr nicht gelüftet wurde.

„Ich hätte nicht gedacht, daß Du so viel Interesse an mir nimmst, Margarethe; ich habe verlernt, zu glauben, daß mein Weib auch ein Herz, eine Seele besitzt.“

„Du hast Dir nie die Nähe genommen, danach zu suchen, und jetzt wäre es zu spät. Ich bin in der That ohne Herz, ohne Seele, seit — seit ich Deine Schwelle überschritten habe. — Noch einmal, was hast Du vor, was wollen diese geheimnißvollen Andeutungen?“

„Nichts weiter; heute Abend werde ich im Stande sein, das Nähere zu berichten. Erwarte mich nicht bis dahin!“

„So lasse ich mich nicht abspesen, Hans Kaspar —“ Ihre Worte verhallten ungehört, denn der Graf hatte mit einem besseren Wachen das Vestibule durchschritten und war auf die Straße geeilt.

Einen Augenblick blieb Margarethe wie erstarrt stehen; dann begab sie sich in ihre Gemächer. Vor der Thür traf sie den alten Frank, und dessen Anblick rief ihr die Fremde ins Gedächtniß zurück.

„Wissen Sie schon, daß die Kranke durch das Fenster entflohen?“

„Also doch!“ entfuhr es dem Alten unbedacht.

„Also doch? Sie wußten darum und machten mir keine Meldung? Nennen Sie das Ihre Pflicht erfüllen? Sagen Sie mir die Ursache dieses räthselhaften Betragens!“

„Die Fremde hat mir Schweigen auferlegt, Frau Gräfin, ich darf nur so viel sagen, daß sie Zurechtweisen, um Ihre Ruhe nicht zu stören, geflohen ist.“

„Weinetwegen!“ sagte Margarethe sinnend, und das Kindergeflüster in der Kapelle stand deutlich vor ihr.

„Was ist ihrem Entschluß vorhergegangen?“

„Ich theilte ihr auf Befragen mit, in welchem Hause sie sich befinde — Frau Gräfin hatten mir nicht verboten, darüber zu sprechen — das machte sie ängstlich

und unruhig, und sie sprach sofort die Absicht aus, gehen zu wollen, ehe Sie wieder herabkommen würden.“

„War sie denn kräftig genug? Mein Gott, wenn sie wieder zusammengebrochen wäre Sie sah trotz allem sehr anständig aus.“

„Das that sie, Frau Gräfin ist aber sehr, sehr unglücklich!“

„Ich habe es gut mit ihr gemeint, und sie wird es bereuen, meine Hand zurückgewiesen zu haben,“ sagte Margarethe noch und trat, betrübt und bekümmert, daß man ihre Wohlthat so gelohnt, in ihr Boudoir.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 13. December.

* Achtung! Wer heute seine Weihnachtseinkäufe besorgt, statt kurz vor dem Feste, hat den doppelten Vortheil, einmal der größeren Auswahl und dann der coulanten Bedienung, welche letztere sich bei dem starken Andrang in den letzten Tagen vor dem Feste von selbst verbietet.

(!) Fischerei a. D., 11. December. Auf der von dem Jagdpächter der Fischgrünger Feldmark, Herrn Zäbde, veranstalteten Treibjagd wurden von 11 Schützen insgesammt 108 Kreaturen zur Strecke gebracht, und zwar: 100 Hasen, 5 Hasanen, 1 Reh, 1 Kaninchen und 1 Fühnerhase. — Die Schiffsahrt auf der Oder ist wieder in vollem Gange. Viele Dampfer mit zahlreichen Schleppfähnen passiren täglich unsere Brücke. Die meisten Fahrzeuge, welche sich schon zur Ueberwinterung bereit gelegt hatten, haben ihre Fahrt fortsetzen können.

— In Crossen wurde beim Schlachten eines Schweines beobachtet, daß dasselbe drei Nieren hatte.

— Der Güterverkehr auf der Theilstraße Benau-Christiansstadt ist, wie man dem „Sor. Wöhl.“ schreibt, in stetem Zunehmen begriffen und wird in dem Maße eine weitere Steigerung erfahren, als die Umgegend von den durch Bahnbezug sich bietenden Vortheilen Ueberzeugung gewinnen wird. Von großem Personenverkehr kann vorläufig nicht die Rede sein, weil die Anschlüsse für die Gegend von Christiansstadt theilweise nicht günstig sind. Besser wird's erst werden, wenn auch die Strecke Benau-Sorau fertiggestellt sein wird, was voraussichtlich am 1. April 1896 eintritt.

— Am 15. December wird in dem zum Bestellbezirk des kaiserlichen Postamts in Schwiebus gehörenden Orte Rietsch eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit treten.

— Flüchtling geworden ist der Kantor und Lehrer der Gottbuler jüdischen Gemeinde, Max Lebl. Ueber die Veranlassung zu diesem plötzlichen Verschwinden sind die verschiedensten Gerächte im Umlauf.

— Der Stadt Cottbus ist die Ermächtigung zur Convertirung ihrer 3½ procent. Anleihe von 2 950 000 M. auf 3 pCt. erteilt worden.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat das Spremberger Stadtbahnproject als Kleinbahn genehmigt. Die förmliche Concessionirung dürfte nun bald erfolgen.

— Am Sonntag wurde in Deuthen a. O. der dem Trunke ergebene Arbeiter Linke erstarrt aufgefunden; bald darauf starb er.

— Landgerichtsrath v. Derken aus Glogau, a. J. in Breslau, ist vom 1. Januar 1896 ab zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Oberlandesgerichte in Breslau ernannt worden.

— Ein nettes Fräulein scheint die 15 Jahre alte A. in Sagan zu sein. Sie fertigte sich eigenhändig eine Sammelkiste an und collectirte frisch draus los für die „Mission unter den Heiden“. Als Ludiver benutzte sie das Traktatlein: „Der kleine Sammler.“ In ihre Liste hatte die jugendliche Gauerin die Namen Saganer Bürger mit größeren Beiträgen verzeichnet, und leider ließen sich Andere dadurch zur Hergabe nicht unbedeutender Summen bewegen. Nach eigener Angabe hat sie gegen 10 M. gesammelt. Das Geld wurde schnellig für Maschwerk ausgegeben. In früherer Zeit hat dieselbe Pflanze ihre Tante um 20 M. bestohlen. Die Behörde stellte ferner fest, daß das Mädchen zu Anfang dieses Jahres als Abonnentensammlerin thätig gewesen ist, die Abonnentenliste aber gefälscht hat, um auf diese Weise zu Geld zu kommen.

— Auch in Liegnitz ist nun der Fall einer Strafaussetzung eingetreten. Vor Kurzem wurden zwei Bäderlehrlinge wegen Diebstahls zu je drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Nachdem diese Strafe rechtskräftig geworden war, erhielten sie vor einigen Tagen die angenehme Mittheilung, daß sie die Strafe vorläufig nicht zu verbüßen brauchen und zwar provisorisch ein Jahr. Falls sie sich fernerhin nichts zu Schulden kommen lassen, wird die Strafe überhaupt erlassen.

— Für den auf der Strecke Görlitz-Lauban gelegenen Haltepunkt Hermisdorf ist fortan die Bezeichnung „Hermisdorf bei Görlitz“ anzuwenden.

— Ein Diphteritis verlorben ist in Hirschberg nach schwerem Leiden der 35jährige Aufseher Augustin. Die Veranlassung zu dem Tode des Mannes war ein 24. Die siebenjährige Tochter Augustins war der schrecklichen Seuche erlegen, und der unglückliche Vater stand am Sterbette des geliebten Kindes, als die kleine Leiche eingefargt wurde. Als der Decel des Sarges

geschlossen werden sollte, küßte Augustin die Todte noch einmal auf den Mund. Aber schon nach wenigen Stunden erkrankte er gleichfalls an Diphteritis, und nach acht Tagen folgte der Vater dem vorausgegangenen Kinde in das Grab.

— Zur Ermordung des Zimmermanns Gdzel aus Matwaldau wird mitgetheilt, daß Gdzel aus allernächster Nähe durch einen Schrottschuß getödtet ist; die Schrottkörner sind durch Herz und Lunge gedrungen. Der tödtliche Schuß ist aus einem Gewehr neuester Construction abgegeben worden, da die Patrone eine Messinghülse hatte, wie sie nur bei solchen vorkommt. Im Verdacht der Thäterschaft steht eine Person, gegen welche der Ermordete in einem Strafproceß als Zeuge vernommen worden war und welche hauptsächlich auf die Aussage des Gdzel hin zu zweijähriger Freiheitsstrafe verurtheilt worden war. Die Strafrecht war kürzlich abgelaufen, und es liegt daher die Annahme eines Racheaktes sehr nahe. Kurz vor Gdzel hatte ein Lehrling einer Maschinenfabrik die Strecke passiert und einen Mann bemerkt, der augenscheinlich auf jemanden lauerte. Der Lehrling suchte sein Heil in schneller Flucht und hörte bei den ersten Häusern von Hartau zwei Schüsse fallen, sah auch den Feuerkeim in der Gegend, in der er jenen Mann erblickt hatte.

— Aus Schreiberhau meldet man: Bei anhaltend starkem Südwestwinde sind seit Sonntag so bedeutende Schneemassen gefallen, daß die Fahrstraßen des Ortes durch einen Schneeflug gebednet werden mußten. Der Schnee liegt über einen halben Meter hoch. Noch größere Massen liegen nach dem Hochgebirge zu.

— Am Sonabend Abend verlor auf der Oplauerstraße in Breslau ein Kaufmannslehrling ein kleines Taschchen, in dem sich 1700 M. in Papiergeld befanden. Am Montag früh meldete sich im polizeilichen Fundbureau ein Arbeiter und lieferte das Taschchen mit seinem werthvollen Inhalt richtig ab. Der Finder, der Arbeiter Karl Ludwig, ist schon lange Zeit stellungslos, und so ist ihm umsomehr das reichliche Fundgeld zu gönnen, welches ihm von dem Kaufmann ausbezahlt wurde. Ferner wurde ihm seitens des Vaters des Lehrlings eine Extrabelohnung zu Theil.

— Am Sonntag früh stürzte sich in Briesg ein 17jähriger Jüngerlehrling in die Oder. Der zufällig vorbeikommende Polizeisergeant Marsolek sprang sofort, nachdem er nur den Mantel abgeworfen, in voller Uniform von der sehr steilen fünf Meter hohen Abkantung in den an dieser Stelle sehr tiefen und reißenden Strom und brachte mit großer Anstrengung den sich an ihn anklammernden Lebensmüden, den traurige Familienverhältnisse zu der That getrieben hatten, ans Ufer.

Anmeldungen beim königlichen Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 4. December. Dem Bädermeister Gustav Adolf Richard Psalz eine L. Wilhelmine Mathilde Gertrud. — Den 5. Dem Expediteur Franz Gustav Otto Winkler ein S. Johannes Georg Franz. — Dem Maschinenkloster Anton Karl Friedrich Kneitsche ein S. Karl Fritz. — Dem Fabrikwächter Gustav Eduard Adolf Stippe ein S. Robert Eduard Arthur. — Dem Rutscher Johann Gustav Louis Scholz eine L. Ottilie Agnes. — Dem Stellmacher Heinrich Hermann Grubert ein S. Ernst Otto Bruno. — Den 7. Dem Schneider Friedrich Wilhelm Otto Schulz eine L. Emma Hedwig Martha. — Dem Fabrikarbeiter Johann Ernst Robert Sporn eine L. Anna. — Dem Schmied Paul Robert Gärnth zu Rahnau ein S. Fritz Oskar. — Den 8. Dem Schlosser Karl Friedrich Wilhelm Roschow eine L. Pauline Bertha Anna. — Dem Kleider Karl Friedrich August Adert zu Krampe ein S. Georg Willy. — Den 9. Dem Militärwärter Johann Friedrich Gustav Schilinski ein S. Johann Friedrich Paul. — Dem Polizei-Sergeanten Karl Robert Kunzmann eine L. Helene Hedwig Friede. — Den 10. Dem praktischen Zahnartisten Hugo Fritz Schimanski ein S. Walter Erich Kurt.

Aufgebot.

Rentier Gustav Heinrich Mathe zu Preußisch-Holland mit Wittve Maria Alara Friederike Lemke geb. Benede.

Eheschließungen.

Den 10. December. Arbeiter Johann Heinrich Gustav Kothe mit Pauline Auguste Schäfer. — Arbeiter Karl Friedrich Hermann Vogt mit Elisabeth Bertha Maria Richter. — Den 12. Zimmermann Ewald Laubach zu Rahnau mit Christiane Marie Lehmann daselbst.

Sterbefälle.

Den 8. December. Des Schmiedes Wladislaus Wolniczki S. Karl Georg, alt 8 Wochen. — Arbeiter Theodor Heinrich Hermann Stock, alt 63 Jahre. — Wittve Anna Elisabeth Schulz geb. Klose, alt 66 Jahre. — Des Tischlers Karl Friedrich Ernst Rätthner S. Friedrich Wilhelm Arthur, alt 8 Wochen. — Den 9. Pensionirter Gerichtsvollzieher Johann Karl Hermann Luch, alt 68 Jahre. — Fabrikarbeiter August Anders, alt 61 Jahre. — Den 10. Böttcher Paul Oskar Kramer, alt 32 Jahre. — Den 12. Wittve Henriette Emilie Richter geb. Klein, alt 63 Jahre 11 Monate. — Des Maschinenmeisters Heinrich Elias Bartholomäus Rommel S. Friedrich Heinrich Johannes, alt 9 Jahre.

